Dunbók.





Liederschatz

für Männerchor.

75

beliebte Chorlieder

für

Männerstimmen

herausgegeben

von

Heinrich Pfeil.

Leipzig.

C. F. Peters.

7595.

Alphabetisches Verzeichniss.

Zusammenstellung

nach dem **Charakter der Lieder**, resp. nach den **Vereinsbedürfnissen.**

Wohin mit der Freud'?

F. Silcher.

Bewegt, lebhaft.

Tenor I, II.

1.

Bass I, II.

f

1. Ach, du klar-blau-er Himmel, und wie schön bist du
2. Ach, du licht-grü-ne Welt, und wie strahlst du voll
3. Und da sah' ich mein Lieb un-ter'm Lin-denbaum

heut'! möcht' an's Herz gleich dich drü-cken vor Ju-bel und
Lust! Und ich möcht' mich gleich wer-fen dir vor Lieb' an die
steh'n, war so klar wie der Him-mel, wie die Er-de so

p *rit.* *cresc.*

Freud'! A-ber 's geht doch nicht an, denn du bist mir zu
Brust; a-ber 's geht doch nicht an, und das ist ja mein
schön; und wir küss-ten uns Beid', und wir san-gen vor

f a tempo *mf* *rit. dim.*

weit, und mit all' mei-ner Freud', was fang' ich doch an?
Leid, und mit all' mei-ner Freud', was fang' ich doch an?
Lust, und da hab' ich ge-wusst: wo-hin mit der Freud'!

Der Lindenbaum.

(Melodie von Franz Schubert.)

In ruhiger Bewegung.

Satz von F. Silcher.

Einfach und innig, die 3. Strophe bis zum 9. Takte rascher und schärfer.

2.

p

1. Am Brun - nen vor dem Tho - re, da steht ein Lin - den - baum, ich träumt' in sei - nem Schat - ten so man - chen sü - ssen Traum; ich schnitt in sei - ne

2. Ich musst' auch heu - te wan - dern vor - bei in tie - fer Nacht, da hab' ich noch im Dun - keln die Au - gen zu - ge - macht. Und sei - - ne Zwei - ge

3. (*f*) Die kal - ten Win - de blie - sen mir g'rad in's An - ge - sicht, der Hut flog mir vom Ko - pfe, ich wen - de - te mich nicht. Nun bin ich man - che

p

ich schnitt in sei - - ne

Und sei - ne Zwei - - ge

Nun bin ich man - - che

Rin - de so man - ches lie - be Wort, es
rausch - ten, als rie - fen sie mir zu: komm
Stun - de ent - fernt von je - nem Ort, und

Rin - de es
rausch - ten, komm
Stun - de und

f

zog in Freud' und Lei - de zu ihm mich im - mer
her zu mir, Ge - sel - le, hier find'st du dei - ne
im - - mer hör' ich's rau - schen: du fän - dest Ru - he

f

zog in Freud' und Lei - de
her zu mir, Ge - sel - le,
im - mer hör' ich's rau - schen:

pp rit.

fort, zu ihm mich im - mer fort.
Ruh', hier find'st du dei - ne Ruh'!
dort, du fän - - dest Ru - he dort.

pp rit.

Wilhelm Müller.

Wasserfahrt.

Andante.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

3.

pp

1. Am fer - nen Ho - ri - zon - te, am fer - nen Ho - ri -

pp

zon - te er - scheint, wie ein Ne - bel - bild, die
er - scheint, wie ein Ne - bel - bild, die

sf cresc. f

Stadt mit ih - ren Thür - men, in A - benddämm'rung ge - hüllt, in
in A - - bend-

f sf cresc. f

A - bend - - dämm' - -

dimin. ge - hüllt. pp

A - - bend - dämm' - rung ge - hüllt, ge - hüllt.
dämm' - - rung, in A - benddämm'rung ge - hüllt.

dimin. pp

- - - - rung ge - hüllt.

pp

2. Ein feuch-ter Wind-zug kräu - selt die grau - e Was - ser-
grau - - e

pp

bahn, mit trau-ri - gem Tak - te ru - dert der
Was - ser - bahn mit

sf

sf

cresc. f

Schif-fer in meinem Kahn, der Schif - fer in mei - - nem
der Schif-fer, der Schif - - - fer in

f dimin.

cresc. f

Schif - fer in mei - - - - - - nem

pp f

Kahn.
mei - - nem Kahn. 3. Die Son-ne hebt sich noch ein - - mal

pp f

Kahn.
ein - mal

p

leuch-tend vom Bo-den em - por und zeigt mir je - ne
leuch - - tend vom Bo-den em-por und

leuch-tend vom Bo-den em - por

p

sf *cresc.* *f*

Stel - le, wo ich das Liebste ver - lor, wo

wo ich das Lieb-ste ver -

sf *cresc.* *f*

das Lieb - - - -

dimin. ver - lor. *pp*

ich das Lieb - - ste ver - lor, ver - lor.

lor, das Lieb - ste ver - lor.

dimin. *pp*

- - - - ste ver - lor.

Heinr. Heine.

Aennchen von Tharau.

Mässig. F. Silcher.

4.

p

1. Aenn - chen von Tha-rau ist, die mir ge - fällt,
2. Käm' al - les Wet - ter gleich auf uns zu schlah'n,
3. Recht als ein Pal - men-baum ü - ber sich steigt,
4. Wür - dest du gleich ein - mal von mir ge - trennt,

p

sie ist mein Le - ben, mein Gut und mein Geld.
wir sind ge - sinnt bei ei - nan - der zu stahn.
je - mehr ihn Re - gen und Ha - gel an - ficht,
leb - test da, wo man die Son - ne nicht kennt,

p

Aenn - chen von Tha - rau hat wie - der ihr Herz
Krank - heit, Ver - fol - gung, Be - trüb - niss und Pein
so wird die Lieb' in uns mäch - tig und gross
ich will dir fol - gen durch Wäl - der, durch Meer,

p

auf mich ge - rich - tet in Lieb' und in Schmerz.
soll un - srer Lie - be Ver - kno - ti - gung sein.
durch Freud' und Lei - den, durch al - ler - lei Noth.
Ei - sen und Ker - ker und feind - li - ches Heer.

p *mf*

Aenn - chen von Tha - rau, mein Reich - thum, mein Gut,
Aenn - chen von Tha - rau, mein Reich - thum, mein Gut,
Aenn - chen von Tha - rau, mein Reich - thum, mein Gut,
Aenn - chen von Tha - rau, mein Licht, mei - ne Sonn',

p *mf*

cresc.

du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut!
du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut!
du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut!
mein Le - ben schliesst sich um dei - nes he - rum!

cresc.

Simon Dach.

Die Stiftungsfeier.

Andante. F. Mendelssohn-Bartholdy.

5.

Sange sich geweiht,
der Freundschaft ein Asyl ge-
der Freundschaft ein Asyl gegründet, Heil ihnen,
gründet, ihr ein
Heil für alle Zeit, Heil ihnen, Heil für alle Zeit.
Heil,
Bass II. Solo.
p
Wie viele auch schon heimgegangen, ihr grosses, schönes Werk be-
pp
cresc. - - al f
Wie viele auch schon heimgegangen, ihr grosses, schönes Werk be-
pp
steht,
cresc. - - - al f

f

steht! an ih - ren

f

An ih - ren Leh - ren lasst uns han - gen,

pp

Lehren lasst uns hangen, an ih - ren

dimin. *pp* *p*

lasst uns hangen, auf dass dies Werk nie un - ter - geht,

cresc. *cresc.* *f*

Lehren lasst uns hangen, auf dass dies Werk nie un - ter - geht.

cresc. *cresc.* *f* *f* *f*

auf dass dies Werk nie un - ter - geht, auf dass dies

ritard. *a tempo* *p*

Doch Euch, die Ihr uns nah ge - blie - ben, Euch grüssen

ritard. *p* *p*

Werk nie un - ter - geht. Doch Euch

pp

wir aus vol - ler Brust, und un - ser Dan - ken, un - ser

pp

cresc.

Lieben erkennt in die-ses Ta-ges Lust! Auf, Freunde,

cresc. *f*

lasst das Jahr uns sin-gen, das uns'res Bun-des Wie-ge war;

ein

ein vol-les Glas der

vol-les Glas der Vor-zeit brin-gen, ein Glas

Vor-zeit brin-gen, die die-sen Fest-tag uns ge-bar,

die die-sen, die-sen Freu - - - den-tag ge-bar.

die-sen,

Bundeslied.

Andante. W. A. Mozart.

6.

mf

Brü - der, reicht die Hand zum Bun - de! Die - se schö - ne
Preis und Dank dem Wel - ten - mei - ster, der die Her - zen,
Ihr, auf die - sem Stern die Be - sten, Menschen all' im

f *p*

Freundschafts - stun - de führ' uns hin zu lich - ten Höh'n! Lasst, was
der die Gei - ster für ein e - wig Wir - ken schuf! Licht und
Ost und We - sten, wie im Sü - den und im Nord! Wahrheit

ir - disch ist, ent - fliehen, uns' - rer Freundschaft Har - mo - ni - en
Recht und Tu - gend schaffen durch der Wahr - heit heil' - ge Waffen,
su - chen, Tu - gend ü - ben, Gott und Men - schen herz - lich lie - ben,

mf *cresc.* *f*

dauern e - wig fest und schön, dau - ern e - wig fest und schön!
sei uns göttli - cher Be - ruf, sei uns gött - li - cher Be - ruf!
das sei un - ser Lo - sungswort, das sei un - ser Lo - sungs - wort!

Schäfer's Sonntagslied.

Maestoso e con fuoco.

C. Kreutzer.

7.

ff TUTTI.

Das ist der Tag des Herrn! das ist der Tag des Herrn!

ff TUTTI.

SOLO.

Ich bin al - lein auf wei - ter Flur, noch

SOLO.

SOLO. Ich bin al - lein auf wei - ter Flur,

ei - ne Morgenglocke nur, noch ei - ne, ei - ne Morgenglocke

Nun Stil - le nah und fern!

nur! Nun Stil - le nah, nun Stil - le nah und

Nun Stil - le nah und fern, nah und

ff TUTTI.

SOLO.

fern! An - be - tend knie ich hier. O sü - sses Grau'n, ge-

fern! ff TUTTI.

p SOLO.

pp cresc. f

hei - mes Weh'n! als knie-ten Vie-le un-ge-seh'n und

pp cresc. f

O sü - - sses Grau'n! ge -

p

be-te-ten mit mir. O sü-sses Grau'n!

p

O sü-sses, sü - - sses Grau'n! gehei-mes, ge-

hei - mes Weh'n! Lebhafter.

calando mf cresc.

ge-hei-mes Weh'n! Der Him-mel nah und fern, er ist so

calando mf cresc.

hei - - mes Weh'n!

Adagio.

f ff

klar und fei-er-lich, so ganz, als wollt' er öff-nen sich.

f ff

Tempo I.

ff TUTTI.

Das ist der Tag des Herrn! das ist der Tag des Herrn!

ff TUTTI.

Wanderschaft.

Allegretto commodo. Carl Zöllner.

8.

f

1. Das Wan - dern ist des Mül - lers Lust, das
2. Vom Was - ser ha - ben wir's ge - lernt, vom
3. Das sehn wir auch den Rä - dern ab, das
4. Die Stei - ne selbst, so schwer sie sind, die
5. O Wan - dern, Wan - dern, mei - ne Lust, o

f

Wan - dern ist des Mül - lers Lust, das Wan - dern!
Was - ser ha - ben wir's ge - lernt, vom Was - ser!
sehn wir auch den Rä - dern ab, den Rä - dern,
Stei - ne selbst, so schwer sie sind, die Stei - ne;
Wan - dern, Wan - dern, mei - ne Lust, o Wan - dern!

p

Das muss ein

p.

Das muss ein schlech - ter Mül - ler sein, dem
Das hat nicht Ruh' bei Tag und Nacht, ist
die gar nicht ger - ne stil - le stehn, und
sie tan - zen mit den mun - ter'n Reih'n und
Herr Mei - ster und Frau Mei - ste - rin, lasst

ein

schlech - ter Mül - ler sein, dem nie - - mals

f

nie- mals fiel das Wan-dern ein, dem nie-mals fiel das
stets auf Wan - der - schaft be-dacht, das hat nicht Ruh' bei
sich mein Tag nicht mü - de dreh'n, und sich mein Tag nicht
wol - len gar noch schnel-ler sein, und wol - len gar noch
mich in Frie - den wei - ter zieh'n, lasst mich in Frie-den

f

fiel das

cresc. sf pp

Wandern ein, das Wandern, Wandern, Wan - - - - -
Tag und Nacht, das Was-ser, Was-ser, Was - - - - -
mü - de dreh'n, die Rä-der, Rä-der, Rä - - - - -
schneller sein, die Stei-ne, Stei-ne, Stei - - - - -
wei - ter zieh'n, und wandern, wandern, wan - - - - -

cresc. sf pp

das Wandern, das Wandern, das

cresc. f cresc. ff

- - - - - dern, das Wandern, das Wan dern.
- - - - - ser, das Was-ser, das Was - ser.
- - - - - der, die Rä-der, die Rä - der.
- - - - - ne, die Stei-ne, die Stei - ne.
- - - - - dern, und wandern, und wan - dern!

f cresc. ff cresc.

Wandern, das Wandern, das Wandern,

Wilhelm Müller.

Grabesruhe.

(Die zweite Strophe kann Solo vorgetragen werden.)

Langsam. *sotto voce*

C. Kloss.

9.

1. Da un - ten ist Frie - de im dun - keln
2. Wen a - ber ge - mie - den er - sehn - te
3. Da borgt nicht die Hül - le des Traum's der

Haus, da schlum - mert der Mü - de, da ruht er
Ruh', hier schliesst sich zum Frie - den sein Au - ge
Schmerz, auf e - wig nun stil - le steht hier das

f *cresc.* *ten.* *p*

aus; und schlief er im Schim - mer des A - bends ein, es
zu; wer nächt - li - che Stun - den im Gram durch - wacht, tief
Herz. Mag's to - ben da o - ben und stür - men sehr, was

f *cresc.* *ten.* *p*

we - cket ihn nim - mer der frü - he Schein.
schläft er da un - ten in lan - ger Nacht.
küm - mert das To - ben den Schlä - fer mehr.

Burschenlust.

Munter. Satz von F. Silcher.

10.

1. Der Mai ist ge - kommen, die Bäume schlagen aus, da
2. Herr Va - ter, Frau Mutter, dass Gott euch be - hüt'; wer
3. Frisch auf denn, frisch auf, im hel - len Sonnen-strahl, wohl
4. O Wan-dern, o Wandern, du frei - e Burschen-lust, da

blei - be, wer Lust hat, mit Sor - gen zu Haus; wie die
weiss, wo in der Fer - ne mein Glück mir noch blüht? Es
ü - ber die Ber - ge, wohl durch das tie - fe Thal. Die
we - het Got - tes O - dem so frisch in die Brust; da

Wol - ken dort wan-dern am himm - li - schen Zelt, so
giebt so man-che Stra - sse, da nim - mer ich mar - schirt, es
Quel - len er - klin - gen, die Bäu - me rau - schen all', mein
sin - get und jauch - zet das Herz zum Him - mels - zelt: wie

steht auch mir der Sinn in die wei - te, wei - te Welt!
giebt so man - chen Wein, den ich nim - mer noch pro - birt.
Herz ist wie 'ne Ler - che, und stim - met ein mit Schall.
bist du doch so schön, o, du wei - te, wei - te Welt!

 Emanuel Geibel.

Der träumende See.

Zart, langsam.

Robert Schumann.

11.

p

Der See ruht tief im blau - en Traum, von

Der See ruht tief im Traum,

p *p*

Der See ruht tief im

Was - ser-blu-men zu - ge - deckt. Ihr Vög-lein hoch im

blau-en Traum, im blau-en Traum.

pp *p*

Fichtenbaum, dass ihr mir nicht den Schläfer weckt! Doch leise weht das

Doch lei-se

pp *p* *p*

Doch

pp

Schilf und wiegt das Haupt, das Haupt mit leichtem Sinn, ein blauer Fal-ter

wiegt das Schilf das

lei - se wiegt das Schilf das

pp

a - ber fliegt da-rü - ber einsam hin, ein-sam hin.

ein-sam, Jul. Mosen.

Am Sylvester-Abend.

In mässiger Bewegung. J. A. P. Schulz.

12.

SOLO.

1. Des Jah-res letz-te Stun-de er-tönt mit ern-stem
2. Sind wir noch Al-le le-bend, wer heu-te vor dem
3. Wer weiss, wie mancher mo-dert um's Jahr, ge-senkt in's
4. Auf, Brü-der, fro-hen Mu-thes, auch wenn uns Trennung

SOLO.

cresc. *mf*

Schlag; kommt, Brü-der, in die Run-de, und wünscht ihm Se-gen nach! Zu
Jahr, in Le-bens-fül-le stre-bend, mit Freun-den fröh-lich war? Ach,
Grab! Un-an-ge-mel-det for-dert der Tod die Menschen ab. Trotz
droht! Wer gut ist, fin-det Gu-tes im Le-ben und im Tod! Dort

cresc. *mf*

f

je-nen grau-en Jah-ren ent-fliegt es, wel-che wa-ren; es
Mancher ist ge-schie-den, und liegt und schläft in Frie-den! Denkt
lau-em Früh-lings-wet-ter weh'n oft ver-welk-te Blät-ter. Wer
sam-meln wir uns wie-der, und sin-gen Won-ne-lie-der! Wohl-

f

TUTTI. *f*

brach-te Freud' und Kum-mer viel, und führt' uns nä-her an das Ziel. Ja,
sein, und wünschet Ruh' hin-ab in uns'-rer Freun-de stil-les Grab. Denkt
von uns nach bleibt, wünscht dem Freund im stil-len Gra-be Ruh' und weint. Wer
auf und, Gut sein im-mer-dar! sei un-ser Wunsch zum neu-en Jahr. Gut

f TUTTI.

Freud' und Kum-mer bracht'es viel, und führt' uns nä-her an das Ziel.
sein, und wün-schet Ruh' hin-ab in uns'-rer Freun-de stil-les Grab!
nach bleibt, wünscht dem lie-ben Freund im stil-len Gra-be Ruh' und weint.
sein, ja, gut sein im-mer-dar, sei un-ser Wunsch zum neu-en Jahr!

Joh. H. Voss.

Blücher am Rhein.

Allegro. C. G. Reissiger.

13.

TUTTI. *f*

Die Hee-re blie-ben am Rhei-ne stehn: soll man hinein nach Frankreich gehn? nach Frankreich

soll man hin-ein nach Frankreich gehn,

soll man hin-ein,

gehn? soll man hin-ein, soll man hin-ein nach Frank-reich

soll man hin-ein,

soll man

soll man hin - ein,

gehn? soll man hin-ein, soll man hin - ein nach Frank - reich

soll man hin - ein,

soll man

p man dach - te hin

gehn? *p* man dach - te hin und wie - der

man dach - te, dach - te hin

p *p* man dach - te hin, dach - te hin

man dach - te hin und wie - der

nach, man dach - te hin und wie - der

man dach - te, dach - te hin

man dach - te hin, dach - te hin

nach, __________

nach, man dach-te hin, dach-te hin und wieder nach, wieder

nach, __________ man dach-te hin __________ und wieder

TUTTI.

f *sf* *sf* *sf* *sf* *ff*

nach, al-lein der al - te Blü-cher sprach: Gene - ral-karte her! Gene-

f *ff*

f *sf* *sf* *sf* *sf* SOLO. TUTTI.

TUTTI.

ral-karte her! nach Frankreich gehn, ist nicht so schwer, nach Frankreich gehn, ist

SOLO.

pesante

TUTTI.

TUTTI.

nicht so schwer, ist nicht so schwer. Wo steht der Feind? Der Feind da-

SOLO.

TUTTI.

TUTTI.

hier! Den Fin-ger d'rauf, den schla-gen wir, den Fin-ger d'rauf, den

SOLO.

TUTTI.

TUTTI.

SOLO.

SOLO.

schla-gen wir! Wo liegt Pa-ris? Pa-ris? da-hier! Den Finger d'rauf, das

TUTTI.

TUTTI.

neh-men wir! den Finger d'rauf, das neh-men wir, den Finger d'rauf, das

TUTTI.

neh-men wir, den Finger d'rauf, den Fin-ger d'rauf, den Finger d'rauf, das

neh-men wir, das neh-men wir, den Fin-ger d'rauf, das neh-men

wir, den Fin-ger d'rauf, das nehmen wir, den Fin-ger d'rauf, den Finger

sf sf sf sf sf sf sf

sf sf sf sf

nun

d'rauf, nun schlagt die Brücken über'n

nun schlagt die Brücken ü-ber'n Rhein, ü - ber'n

schlagt, nun schlagt die Brü - - cken

Rhein, nun schlagt die Brücken ü-ber'n

Rhein, nun schlagt die Brücken ü-ber'n Rhein, ü - - ber'n

ü - - - ber'n Rhein, ü - ber'n

Rhein, ich den-ke, der Champag-ner - Wein wird, wo er wächst, am be-sten

sein, wird, wo er wächst, ja, wo er wächst, am be-sten

wird, wo er wächst,

sein; wo steht der Feind? da-hier, da - hier! wo liegt Pa-ris? da-hier, da -

hier! nun schlagt die Brücken ü-ber'n

den Fin-ger d'rauf, das neh-men wir,

nun schlagt die Brücken ü-ber'n Rhein, nun schlagt die Brücken ü-ber'n

Rhein, ü - ber'n

schlagt die Brü - - cken

nun schlagt die Brücken ü-ber'n Rhein; ich den-ke der Champag-ner-
Rhein, ü - ber'n
ü - - - ber'n Rhein,
Wein wird, wo er wächst, am be-sten sein, wird,
wird, wo
fz
sf
wo er wächst, ja, wo er wächst, am be-sten
er wächst,
sf
sein, wird, wo er wächst, am be-sten sein, wird, wo er wächst, am be-sten
ff
sein, vor-wärts, vor-wärts, vor-wärts, vor - - wärts.
ff

 Aug. Kopisch.

Die Müllerin.

Andantino.

Lorenz Lehmann.

14.

1. Die Müh - le, die dreht ih - re Flü - gel, der
2. Lass sau - sen den Sturm ___ und brau - sen, ich
3. Noch hat mich der Wind nicht be - lo - gen, der
4. Wo ist, ___ der sie ___ ge - schwo - ren? der

Sturm, der sau - set da - rin, und un - ter der Lin - de am
ha - be ge-baut auf den Wind; ich ha - be ge - bau - et auf
Wind, der blieb mir treu; und bin ich ver - armt und be -
Wind nimmt die Kla - gen nur auf; er hat sich auf's Wan-dern ver -

Hü - gel, und un - ter der Lin - de am Hü - gel, da
Schwü - re, ich ha - be ge - bau - et auf Schwü - re, da
tro - gen, und bin ich ver - armt und be - tro - gen, die
lo - ren, er hat sich auf's Wan-dern ver - lo - ren, es

wei - net, da wei - net, da wei - net die Mül - ler - in.
war ich, da war ich, da war ich ein thö - rich - tes Kind.
Schwü - re, die Schwü - re, die Schwüre sie wa - ren nur Spreu.
fin - det, es fin - det, es fin - det der Wind ihn nicht auf.

 Adalbert von Chamisso.

Die Rose stand im Thau.

Ritornell.

Langsam und zart.

Robert Schumann.

Das erste mal *p*, das zweite mal *mf*, das dritte mal *pp*.

15.

Die Ro-se stand im Thau, — es waren Per-len

Bass I.

Die Rose stand im Thau, ———

Die Ro-se stand im Thau, es waren Per-len

cresc.

grau. Als Son-ne sie be-schie-nen,

cresc.

es wa-ren Per-len grau. Als Son-ne sie be-

cresc.

grau. Als Son-ne sie be-schie-nen,

dim.

wur-den sie zu Ru-bi-nen, wur--den sie

dim.

schie-nen, wur-den sie zu Ru-bi-nen,

dim.

wur-den sie zu Ru-bi-nen, wur--den sie

Zur Wiederholung.

zu Ru - bi - nen. Die Ro - se stand im

wur - - den sie zu Ru - bi - - nen. Die

zu Ru - bi - nen. Die Ro - se stand im

Zum Schluss.

pp

zu Ru - bi - - - - nen.

p

wur - - den sie zu Ru - bi - nen.

nen.

pp

zu Ru - bi - - - - nen.

Friedr. Rückert.

An das Vaterland.

Moderato. C. Kreutzer.

16.

fp

Dir möcht' ich die-se Lieder wei-hen, ge-lieb-tes deutsches

fp

f

Va-terland! denn dir, dem neu-erstand'nen, frei-en, ist all' mein

f

Sin - nen zu - ge - - wandt, ist all' mein

ist all' mein Sin - nen zu - - ge - -

ff

Sin-nen zu - ge - wandt, all' mein Sin-nen zu-ge-wandt.

wandt, mein Sinnen zu-gewandt, ff

ff

Doch Hel-denblut, Hel-denblut ist dir ge - flos-sen, dir

p

ff

sank der Ju - - gend schön - - ste

cresc.

sank der Ju - gend schön-ste Zier, schön-ste Zier,

dir sank der Ju - gend schön-ste Zier,

p cresc.

p cresc.

dir sank der Ju - gend

f

ff

schön - ste Zier: nach sol-chen O - pfern, hei-lig

f

ff

Ludwig Uhland.

Im Mai.

17.

Frisch.

Satz von A. Jürgens.

1. Drauss' ist Al - les so prächtig, und es ist mer so wohl, wenn mei'm
2. Eh' die Nacht noch zu En - de, eh' mei Schätzle er - wacht, han i's
3. Wenn die Vög - lein thun sin - ge, früh Morgens zieh'n i aus, kann i's

Schätzle be - däch - tig a Sträussle i hol'! Mei ganz Herz thut me
Sträussle be - hen - de vor's Fenster ihr bracht; und da lausch i von
halt no ver - zwin - ge, hol's Schätzle in's Haus, und es wird sich schon

riten. a tempo

freu - e und es blüht mer au d'rin. Im Mai, im schö - ne
Wei - tem, und da freu i mi mit, wenn sie's find't und die
ma - che, denn i mein's ja so gut, un - ser Herr - gott wird's

ritard.

Mai - e han i viel no im Sinn, han i viel no im Sinn.
Freu - de aus de Au - gen ihr sieht, aus de Au - gen ihr sieht.
ma - che, dass er z'sam - men uns thut, dass er z'sam - men uns thut.

Die Kapelle.

Feierlich. C. Kreutzer.

18.

mf *p* *dim.*

Dro-ben ste-het die Ka - pel - le, schauet still in's Thal hin-

mf *p* *dim.*

dolce

ab; — drunten singt bei Wies' und Quel - le froh und

dolce *ff*

drunten singt bei Wies' und Quelle

p

hell der Hir-ten - knab', drunten singt bei Wies' und

ff *p*

froh und hell der Hir-ten - knab', drunten singt bei

cresc.

Quel - le froh und hell der Hir-ten - knab'.

cresc.

Wies' und Quelle froh und hell der Hir-ten - knab'.

pp *fp*

Trau-rig tönt das Glöcklein nie - der, schau-er-lich der Lei-chen-

pp *fp*

chor! Stil - le sind die fro - hen Lie - der, und der

pp *f*

Kna - be lauscht em - por. Dro - ben bringt man sie zu

pp *f*

dim. *p*

Gra - be, die sich freu - ten in dem Thal: Hir - ten -

dim. *p*

cresc. *f*

kna - be, Hir - ten - kna - be, dir auch singt man dort ein -

cresc. *f*

pp

mal, dir auch singt man dort ein - mal, dir auch singt man dort ein -

pp

f *ff*

mal; Hir - ten - kna - be, Hir - ten - kna - be, dir auch

f *ff*

p *perdendosi* *pp*

singt man dort ein - mal, dort ein - mal, dort ein - mal.

p

pp perdendosi

Ludwig Uhland.

Erstes Grün.

Innig. Robert Schumann.

19.

1. Du junges Grün, du frisches Gras, wie
2. Schon trittst du aus der Erde Nacht, wie
3. Was treibt mich von den Menschen fort, mein

manches Herz durch dich genas, das von des Winter's
mir dein Aug' entgegen lacht! Hier in des Waldes
Leid, das hebt kein Menschenwort; nur junges Grün an's

Schnee erkrankt! O, wie mein Herz nach dir ver-
stillem Grund drück' ich dich, Grün, an Herz und
Herz gelegt, (*p*) macht, dass mein Herz nun stiller

langt, o, wie mein Herz nach dir verlangt!
Mund, drück' ich dich, Grün, an Herz und Mund.
schlägt, (*pp*) macht, dass mein Herz nun stiller schlägt.

Justinus Kerner.

Schwertlied.

Kräftig. C. M. v. Weber.

20.

1. Du Schwert an mei-ner Lin-ken, was soll dein heit'-res
2. Mich trägt ein wack'rer Rei-ter, d'rum blink' ich auch so

Blin-ken? Schaust mich so freundlich an, hab' mei-ne Freu-de d'ran, hur-
hei - ter; bin frei - en Man - nes Wehr, das freut dem Schwerte sehr, hur-

ra! hurra! hur-ra! 3. Ja, gu-tes Schwert, frei bin ich, und
ra! hurra! hur - ra! 4. Dir hab' ichs ja er - ge-ben, mein

lie-be dich herz - in - nig, als wärst du mir ge-traut,
lich-tes Ei - sen - le - ben. Ach, wä - ren wir ge-traut,

als ei - ne lie - be Braut,
wann holst du dei - ne Braut? } hur - ra! hurra! hur - ra!

Th. Körner.

Jägerlied.

Aug. Pohlenz.

Allegretto con moto.

21.

p *dolce*

1. Es blies ein Jä-ger wohl in sein Horn, tra-ra, trara, tra-
2. Des Jä-ger's ver-lo-cken-der Hör-ner-klang, tra-ra, trara, tra-
3. Er drückt ihr das Händchen so weich und zart, tra-ra, trara, tra-
4. Die Lo - cke pran-get im grü-nen Kranz, tra-ra, trara, tra-

f

ra! — und wan-del-te still durch Di-ckicht und Dorn, tra-
ra! — ihr tief da-heim in die See - le drang, tra-
ra! — er küsst ihr die Lip-pe nach Jä - - ger's Art, tra-
ra! — die Hör - - ner la-den zum Hoch - zeits-tanz, tra-

ra, tra-ra, tra - ra! — Er schoss nicht Ha - sen, nicht
ra, tra-ra, tra - ra! — Sie hüpft hin - aus, wo das
ra, tra-ra, tra - ra! — Und woll-test du wohl — die
ra, tra-ra, tra - ra! — Und se - lig lie - get und

poco rit. *p*

Hüh-ner noch Reh', denn ach! im Her-zen war's ihm gar weh',
Hift - horn schallt, hin-aus, hin-aus in den grü-nen Wald,
Jä-ge-rin sein, du ro-sen-ro-thes Herz-lieb-chen mein?
lie - be-warm die Jägerin d'rauf in Jä-ger's Arm,

1-4. tra-

W. Gerhard.

Die Wacht am Rhein.*

Karl Wilhelm.

* Mit Genehmigung des Eigenthümers, Herrn G. D. Bädeker in Essen, aus Greef's Männerliedern. 12 Hefte à 30 Pf.

ff

1. Wo-gen-prall: zum Rhein, zum Rhein, zum deut-schen Rhein, wer
2. bli-tzen hell; der Deut-sche, bie-der fromm und stark, be-
3. nie-der-schau'n, und schwört mit stol-zer Kam-pfes-lust: du
4. De-gen zieht, und noch ein Arm die Büch-se spannt, be-
5. hoch im Wind: am Rhein, am Rhein, am deut-schen Rhein, wir

ff

Ruhig.

mf dol.

1. will des Stro-mes Hü-ter sein?
2. schützt die heil'-ge Landes-mark.
3. Rhein bleibst deutsch wie mei-ne Brust!
4. tritt kein Feind hier deinen Strand!
5. Al-le wol-len Hü-ter sein!

1-5. Lieb' Va-terland, magst ru-hig sein, lieb'

mf dolce

Va-terland, magst ru-hig sein: fest steht und treu die Wacht, die

f cre-scen-do

f cre-scen-do

Wacht am Rhein! fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

ff

ff

Max Schneckenburger.

Der Soldat.

Im langsamen Marschtakt. F. Silcher.

23.

p

1. Es geht bei ge-dämpf-ter Trom - mel Klang; wie
2. Ich hab' in der Welt nur ihn ge - liebt, nur
3. Nun schaut er__ auf* zum letz - ten - mal in
4. Es ha - ben die Neun wohl an - ge - legt, acht

p

weit noch die Stät - te! der Weg wie lang! O, wär' er zur Ruh'__ und
ihn, dem man jetzt* den Tod doch gibt. Bei klingen-dem Spie-le wird
Got-tes__ Son*- ne freu-di-gen Strahl, (*p*) nun bin-den sie ihm die__
Ku - geln ha - ben vor - bei - ge - fegt, sie zit-ter-ten Al - le vor

p

al - les vor - bei! Ich glaub',__ es bricht mir das
pa - ra - * - dirt, da - zu bin auch ich,__ auch__
Au - gen___ zu, (*pp*) dir schen - ke Gott die___
Jam - mer* und Schmerz, (*pp*) ich a - ber, ich__ traf ihn

cresc.

Herz ent - zwei, ich glaub', es bricht mir das Herz ent - zwei.
ich kommandirt, da - zu bin auch ich, auch ich kommandirt.
e - wi - ge Ruh', dir schen - ke Gott__ die e - wi - ge Ruh'!
mit - ten in's Herz, ich a - ber, ich traf ihn mit - ten in's Herz.

cresc.

Adalbert von Chamisso.

* Bei Vers 2-4 ist an diesen Stellen der Rhythmus abgeändert, wie die kleinen Noten angeben.

Schwur freier Männer.

Nach dem Bachus-Chor aus „Antigone“
von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Kräftig und bewegt.

24.

1. Es heult der Sturm, es braust das Meer, her - an, ihr Sor - gen
2. Es heult der Sturm, es braust das Meer, wir schwö-ren hoch und
3. Es heult der Sturm, es braust das Meer, mag rings der Fei - gen
4. Es heult der Sturm, es braust das Meer, es zit - tert um uns

schwer; her - an bei Wet - ter und Re - gen! In un - sern
hehr, das Va - ter - land treu zu ret - ten; ob-gleich der
Heer sich scheu'n vor Gram und vor Sor - gen! uns freut Ge -
her, d'rum frisch, ihr Män-ner ge - trun - ken! Dann mor-gen

1. A - - dern jauchzt die Lust,
2. Wüth' - - rich dräut und schnaubt,
3. fahr und Stur - mes - drang,
4. auf, das Schwert zur Hand,

A - dern jauchzt die Lust, jauchzt die Lust; wir frei - en
Wüthrich dräut und schnaubt, dräut und schnaubt, ob Al - len
fahr und Stur - mes - - drang, Stur - mes - drang, wir woll'n beim
auf, das Schwert zur Hand, Schwert zur Hand, bis wir be -

Män-ner, wir wer-fen die Brust euch keck und kühn ent - ge-gen.
er auch das Herz ge-raubt, wir, wir sprengen sei-ne Ket-ten.
fröh-li-chen Be-cherklang treu aus-har-ren bis zum Mor-gen.
freit un-ser Va-ter-land, und der Feind zur Höll' ge - sun-ken.

p cresc. f sf sf

1-4. Es gilt, es gilt! die Hand an das Schwert gelegt, wenn uns das Herz im

p cresc. f sf sf

sf ff sf

Bu-sen schlägt, das Va-terland zu ret-ten, es gilt, das Va-ter-

sf ff sf

f ff sf

land zu ret - ten, es gilt, das Va-ter-land zu ret - ten!

f ff sf

F. Lange.

Gottes Rath und Scheiden.

Ruhig. Nach F. Mendelssohn-Bartholdy.

25.

mf p

1. Es ist be-stimmt in Got - tes Rath, dass
2. So dir ge-schenkt ein Knösp-lein was, so
3. Und hat dir Gott ein Lieb be-scheert, und

mf p

SOLO. p

man vom Lieb-sten, was man hat, muss schei - den, muss
thu' es in ein Was-ser-glas; doch wis - se, doch
hältst du sie recht in - nig werth, die Dei - ne, die

p SOLO.

CHOR. mf

schei - den, wie - wohl doch nichts im Lauf der Welt dem
wis - se: blüht mor-gen dir ein Rös-lein auf, es
Dei - ne: es wird nur we - nig Zeit wohl sein, da

mf CHOR.

p SOLO. pp

Her-zen, ach! so sau-er fällt, als Schei - den, als
welkt wohl schon die Nacht da-rauf, das wis - se, das
lässt sie dich so gar al-lein, dann wei - ne, dann

p pp SOLO.

CHOR. pp f

Schei - den, ja Schei - - den!
wis - se, ja wis - - se!
wei - ne, ja wei - - ne!

4. Nun musst du mich auch

pp CHOR. f

SOLO. p CHOR. mf

recht ver-steh'n, nun musst du mich auch recht ver-steh'n: wenn

p SOLO. mf CHOR.

cresc. f

Men-schen aus-ein - an - der-geh'n, so sa - gen sie: auf

cresc. f

SOLO. CHOR. p pp pp

Wie-derseh'n! auf Wie-derseh'n! auf Wie-derseh'n! auf Wie-der - seh'n!

p pp SOLO. pp CHOR.

Ernst von Feuchtersleben

Es ist ein' Ros' entsprungen.

Innig. Aus dem 13. Jahrhundert.

26.

1. Es ist ein' Ros' ent-sprun - gen aus ei - ner Wur - zel zart.
Als uns die Al - ten sun - gen, aus Jes - se kam die Art.
2. Das Blü - me - lein so klei - ne, das duf - tet uns so süss,
mit sei - nem hel - len Schei - ne ver - treibt's die Fin - ster - niss.

1. Und hat ein Blüm - lein 'bracht, mit - ten im kal - ten Win - ter, wohl zu der hal - ben Nacht.
2. Wah - rer Mensch und wahr'r Gott, hilft uns aus al - len Lei - den, ret - tet von Sünd' und Tod.

Das Lied vom Rhein.

Poco Allegro. H. G. Nägeli.

27.

1. Es klingt ein hel - ler Klang, ein schö - nes, deut - sches
2. Das ist der heil' - ge Rhein, ein Herr - scher - reich be -
3. Sie hat - ten ihm ge - raubt der al - ten Wür - den
4. Er - füllt ist je - nes Wort: der Kö - nig ist nun
5. Wir huld' - gen un - serm Herrn, wir trin - ken sei - nen

1. Wort in je - dem Hoch - ge - sang der deut - schen Män - - ner
2. gabt, dess Na - me schon wie Wein die treu - e See - - le
3. Glanz, von sei - nem Kö - nigs - haupt den grü - nen Re - - ben -
4. frei, der Ni - be - lun - gen Hort er - steht und glän - - zet
5. Wein. Die Frei - heit sei der Stern! die Lo - sung sei der

1. fort: ein al - ter Kö - nig hoch - ge - bo - ren, dem
2. labt. Es re - gen sich in al - - len Her - zen viel
3. kranz. In Fes - seln lag der Held ge - schla - gen, sein
4. neu! Es sind die al - ten deut - schen Eh - ren, die
5. Rhein! Wir wol - len ihm auf's Neu - e schwö - ren; wir

1. je - des deut - sche Herz ge - schwo - ren, wie oft sein Na - me
2. va - ter - länd'- sche Lust und Schmerzen, wenn man das deut - sche
3. Zür - nen und sein stol - zes Kla - gen, wir ha - ben's man - che
4. wie - der ih - ren Schein be - wäh - ren, der Vä - ter Zucht und
5. müs - sen ihm, er uns ge - hö - ren. Vom Fel - sen kommt er

1. wie - der - kehrt, man hat ihn nie ge - nug ge - hört.
2. Lied be - ginnt vom Rhein, dem ho - hen Fel - sen - kind.
3. Nacht be - lauscht, von Gei - ster - schau - ern hehr um - rauscht.
4. Muth und Ruhm, das heil' - ge deut - sche Kai - ser - thum!
5. frei und hehr: frei fliess' er fort in Got - tes Meer!

Liedesfreiheit.

Mit kraftvollem Aufschwung.

Heinrich Marschner.

28.

f

1. Frei wie des
2. Denn in der
3. Dann ruht der

1. Frei wie des Ad - lers mäch - ti - ges Ge - fie - der,
2. Denn in der Frei-heit nur gedeiht das Schö - ne,
3. Dann ruht der Him-mel auf der Lie - der Schwingen,

f *fz*

1. Frei wie des Ad-lers
2. Denn in der Freiheit
3. Dann ruht der Him-mel

fz *f*

Ad-lers mäch-ti-ges Ge-fie-der, wie des Ad-lers mäch-ti-ges Ge-
Freiheit nur gedeiht das Schö-ne, in der Freiheit nur gedeiht das
Him-mel auf der Lie-der Schwingen, ruht der Him-mel auf der Lie-der

1. frei wie des Ad-lers mäch - - ti-ges Ge-
2. denn in der Freiheit nur______ gedeiht das
3. dann ruht der Himmel auf______ der Lie-der

f

1. Frei wie des Ad-lers mäch-ti-ges Ge-
2. Denn in der Freiheit nur gedeiht das
3. Dann ruht der Him-mel auf der Lie-der

fz *cresc.* *f*

fie-der er - he - be sich, er - he - be sich zur Son - ne der Ge-
Schö - ne, nur fes - sel-los, nur fes - sel - los er - greift es das Ge-
Schwingen, das Höch - ste, was das Höch - ste, was die frei - e See - le

fz *cresc.* *f*

cresc. ff

sang, er - he - be sich zur Son - ne, zur Son - ne der Ge -
müth; nur fes - sel - los er - greift es, er - greift es das Ge -
kennt, das Höch - ste, was die frei - e, die frei - e See - le

cresc. ff

SOLO. p

sang; und un - ge - hin - dert wie des Stur-mes Drang er -
müth; wie uns das Reich des Len-zes frei um - blüht, um -
kennt, die freu - dig sich vom Druck des Stau - bes trennt, zum

p SOLO.

cresc. fz

gie - sse sich, er - gie - sse sich der Strom, der
wog' uns auch, um - wog' uns auch das Reich, das
Ae - ther-zelt, zum Ae - ther-zelt em - por, em -

cresc. fz

Strom der Lie - der;
Reich der Tö - ne;
por zu drin - gen; TUTTI.

1. ff und un - ge - hin - dert wie des
2. wie uns das Reich des Len - zes
3. die freu - dig sich vom Druck des

Stur - mes Drang er - gie - sse sich der Strom der Lie - -
frei um - blüht, um - wog' uns auch das Reich der Tö - -
Stau - bes trennt, zum Ae - ther - zelt em - por zu drin - -

TUTTI.
p

und un - ge - hin - dert wie des Stur - mes
wie uns das Reich des Len - zes frei um -
die freu - dig sich vom Druck des Stau - bes

der, *p* TUTTI.
ne,
gen,

Drang er - gie - sse sich der Strom der Lie - -
blüht, um - wog' uns auch das Reich der Tö - -
trennt, zum Ae - ther - zelt em - por zu drin - -

fz

der, er - gie - sse sich der Strom der Lie - - der.
ne, um - wog' uns auch das Reich der Tö - - ne.
gen, zum Ae - ther - zelt em - por zu drin - - gen.

fz

Schnabel.

Gott grüsse dich! *)

Franz Mücke.

Getragen.

29.

1. Gott grü-sse dich, Gott grü-sse dich, Gott grü-sse dich! Kein gleicht dem an
2. Gott grü-sse dich, Gott grü-sse dich, Gott grü-sse dich! Wenn so recht von

and'rer Gruss, kein and'rer Gruss gleicht dem an In-nig-keit, gleicht dem an
dieser Gruss, wenn dieser Gruss so recht von Herzen geht, so recht von

In - nig - keit. Gott grüsse dich, kein and'rer Gruss, Gott grüsse dich, kein
Her - zen geht, gilt bei dem lie - ben Gott der Gruss, gilt bei dem lie - ben

and'rer Gruss passt so zu al - ler Zeit, passt so zu al - ler
Gott der Gruss so viel, wie ein Ge - bet, so viel, wie ein Ge -

Zeit! } Gott grü-sse dich, Gott grü-sse dich, Gott grü-sse dich!
bet! }
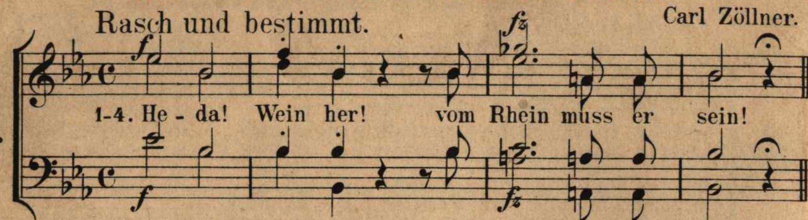
*) Mit Genehmigung der Verlagshandlung von C. A. Challier & Co.

Jul. Sturm.

Das Lied vom Rheinwein.

30.

Rasch und bestimmt. Carl Zöllner.



f

1. Dein Lob, du ed - ler, deut-scher Rhein, soll laut von uns be -
2. Die El - be giebt wohl auch was her, man denkt da - bei: wenn's
3. An Leip-zig's Pleiss' und El - ster-fluss, mich dau - ert's, dass ich's
4. Bei Je - na drückt man Bee-ren aus und denkt, es wür - de

decresc.

cresc.

sun-gen sein, dein Lob, du ed - ler Rhein, soll laut be - sun-gen
bes-ser wär,' man denkt da - bei: wenn's bes - ser wär,' wenn's bes - ser
sa-gen muss, mich dau - ert's, ach! mich dau - ert's, dass ich's sa - gen
Wein da-raus, man denkt, es wür - de Wein, es wür - de Wein da -

1. Denn Rhein - wein muss ich ha - ben,
2. Ich war ein - mal in Mei - ssen,
3. hat's nie - mals schlan - ke Re - ben,
4. Du lie - ber Gott in Gna - den,

p

sein! Denn Rhein - wein, Rhein - wein muss ich ha - ben, soll
wär'! Ich war ein - mal, ein - mal in Mei - ssen, und
muss, hat's nie - mals, nie - mals schlan - ke Re - ben, wie
aus. Du lie - ber, lie - ber Gott in Gna - den, be -

p

1. Denn Rhein - wein muss ich ha - ben,
2. Ich war ein - mal in Mei - ssen,
3. hat's nie - mals schlan - ke Re - ben,
4. Du lie - ber Gott in Gna - den,

ich mich weid-lich la - ben. Doch Was-ser, doch Was-ser, doch
liess mir wel-chen wei - sen; 'swar Was-ser, 'swar Was-ser, 'swar
an dem Rhein ge - ge - ben; nur Was-ser, nur Was-ser, nur
wahr' uns doch vor Scha-den; 'sist Was-ser, 'sist Was-ser, 'sist

1-4. Was - ser! Mit Was-ser bleibt mir fer-ne! das trink' ich gar nicht

ger-ne, das trink' ich gar nicht ger-ne! Wein, Wein, Wein, Wein muss es

Presto.

sein! Wein, Wein, Wein, Wein vom Rhein, Wein muss es sein!

C. Friedrich.

Hymne an die Nacht.

Sehr langsam und ausdrucksvoll.

Ludwig van Beethoven.

31.

1. Heil'ge Nacht, o gie-sse du Him-mels-frie-den in dies Herz!
2. Har-fen-tö-ne, lind und süss, weh'n mir zar-te Lüf-te her,

Bring' dem ar-men Pil-ger Ruh', hol-de La-bung sei-nem Schmerz!
aus des Him-mel's Pa-ra-dies, aus der Lie-be Won-ne-meer.

Primo soli, secondo tutti.

Hell schon er-glüh'n die Ster-ne, grü-ssen aus blau-er Fer-ne:
Glüht nur, ihr gold'-nen Ster-ne, win-kend aus blau-er Fer-ne.

cresc rit.

1–2. Möch-te zu euch so ger-ne flieh'n him-mel-wärts. wärts.

cresc rit.

Gebet.

(Aus Cis dur zu singen.)

Adagio non troppo.

C. M. v. Weber.

32.

1. Hör' uns, All - mäch - ti - ger! Hör' uns, All - gü - ti - ger!
2. Wie auch die Höl - le braust, Gott, dei - ne star - ke Faust

himm - li - scher Füh - rer der Schlachten! Va - ter, dich prei - sen
stürzt das Ge - bäu - de der Lü - ge. Führ' uns, Herr Ze - ba -

wir, Va - ter, wir dan - ken dir, dass wir zur
oth, führ' uns, drei - ein' - ger Gott, führ' uns zur

Frei - heit er - wach - ten!
Schlacht und zum Sie - - ge!

3. Führ' uns! fall' un - ser Loos

p

auch tief in Gra - bes Schoos, Lob doch und Preis dei - nem

p

f

Na-men! Reich, Kraft und Herr-lich-keit sind dein in E - wig-

f

p *pp*

keit! führ' uns, All - mäch - ti - ger! A - - men!

p *pp*

Th. Körner.

Märznacht.

Allegro molto.

C. Kreutzer.

33.

p *cresc.*

Horch! wie brau - set der Sturm und der schwel-len - de

p *cresc.*

f *p* *cresc.*

Strom in der Nacht hin! Horch! wie brau - set der

f *p* *cresc.*

f

Sturm und der schwel-len-de Strom in der Nacht hin!

f

Horch! wie brau-set der Sturm

ff

Horch! wie brau-set der Sturm und der

ff

Horch! wie brau-set der Sturm

schwel-len-de Strom in der Nacht hin! Horch! wie brau-set der

pp

fp

Sturm! Horch! wie brau-set der Sturm und der

fp

Nacht hin!

f *ff*

schwel-len-de Strom in der Nacht, in der Nacht hin!

f *ff*

Nacht hin!

fp

Schau - rig sü - sses Ge - fühl, schau - rig sü - sses Ge - fühl!

fp

Lieb - li - cher Früh - ling, Früh - ling, du

SOLO.

dol.

Lieb - li - cher Früh - ling, lieb - li - cher Früh - ling, du

dol.

SOLO.

TUTTI.

pp

nahst! Horch! wie brau-set der Sturm und der schwellen-de

pp TUTTI.

f p

Strom in der Nacht hin! Horch! wie brau - set der

f p

f

Sturm und der schwel-len - de Strom in der Nacht hin!

f

fp fp

Schau - rig sü - sses Ge - fühl, schau - rig sü - sses Ge - fühl!

fp fp

SOLO. TUTTI.
dol. fp

Lieb - li - cher Früh - ling, Früh - ling, du nahst! Schau - rig

dol.
SOLO. fp TUTTI.

fp SOLO.
dol.

sü - sses Ge - fühl, schau - rig sü - sses Ge - fühl! Lieb - li - cher

fp dol.
SOLO.

Früh - ling, du nahst, du nahst, lieb - li - cher

TUTTI.
dol. cresc.

Früh - ling, du nahst, du nahst, du nahst, du nahst!

dol. cresc.
TUTTI.

Ludwig Uhland.

Abendfeier.

C. Kreutzer.

34.

Allegretto.

Ich geh' noch A-bends

Ich geh' noch A-bends spät vorbei,

spät vor-bei und schau' nach dei-nem

und schau' nach dei-nem Fen-ster frei,

Fen-ster frei, da seh' ich dich beim klei - nen

da seh' ich dich beim klei-nen Licht,

da seh' ich dich beim

Licht mit en-gels-gleichem An - ge - sicht, da seh'___ ich dich___

da seh' ich

klei-nen Licht mit en - gels - glei - chem An - ge - sicht, da

— mit en - gels - glei - - chem An - ge - sicht, da

dich mit en - gels - glei - chem An - ge - sicht, da

seh' ich dich beim kleinen Licht

f *p*

seh' ich dich mit en-gels-glei-chem An-ge-sicht, da

f *p*

bin-dest du die Lo-cken los, sie fal-len reich in dei-nen Schoos! da

f *pp* *rall.* *pp* *f*

fal-test du die Hän-de beid' und be-test still, du rei-ne Maid: O

f *pp* *rall.* *pp* *f*

a tempo

be - te auch für mei - ne Ruh'! mein gan-zer Him-mel bist ja du!

o

pp

für mei - ne Ruh'! für

be - te auch für mei - ne Ruh'! o be - te auch für

pp

calando

ff

mei - ne Ruh'! mein gan - zer Him - mel bist ja

calando *ff*

ff

pp

du! mein gan - zer Him - mel bist ja du!

ff *pp*

Der gute Kamerad.

Schrittmässig. F. Silcher.

35.

1. Ich hatt' ei-nen Ka-me - ra-den, ei-nen bessern find'st du nit.

f

Die Trommel schlug zum Strei-te, er ging an mei-ner Sei - te in gleichem Schritt und Tritt, in gleichem Schritt und Tritt.

2. Ei-ne Ku-gel kam ge - flo-gen, gilt's mir o-der gilt es dir?

Ihn hat es weg-ge - ris - sen, er liegt mir vor den

Fü-ssen, als wär's ein Stück von mir, als wär's ein Stück von mir.

3. Will mir die Hand noch rei-chen, der - weil ich e-ben lad';

p

kann dir die Hand nicht ge-ben, bleib' du im ew'-gen Le-ben mein

p

gu-ter Ka-me - rad, mein gu-ter Ka-me - rad.

Forschen nach Gott.

Maestoso. C. Kreutzer.

36.

1. Ich su-che dich, ich su-che dich, o Un-erforschli-cher!
2. Ich su-che dich, ich su-che dich, o Un-ergründli-cher!
3. (*pp*) Bist du ein Traum? bist du ein Traum? o Un-begreifli-cher!

Der
In
Wo-

und ü-ber
da strahlt dein
dies Blu-men-

Der du im Dunkel woh-nest und ü- - - ber Gei-sterwel-ten
In un-ermess'nen Fer-nen, da strahlt dein Thron; von je-nen
Wo-her die Sternen-hee-re? dies Blu- - - menland? die Früchte?

du im Dunkel woh-nest und ü- - ber
un- - ermess'nen Fer-nen, da strahlt dein
her die Sternen-hee-re? dies Blu- - men-

thronest; un-sicht-bar streust du Se-gen aus; wo ist dein gros-ses
Ster-nen um-wehst du mich im Frühlingshauch und duf-test mir vom
Mee-re? der Mensch, dein Bild, voll Geist, Ver-stand? Es sind die Wer-ke

Va-ter-haus? Un-end-li-cher! Un-end-li-cher! wo find' ich dich?
Blüthenstrauch, du Herrlichster, du Herrlichster! wo find' ich dich?
dei-ner Hand! All-schaffen-der! All-schaffen-der! du bist kein Traum!

Der 3. Vers zart und langsam bis zu den 4 Schlusstakten.

J. Hegner.

Hüte dich!

Allegretto. *cresc.* C. F. J. Girschner.

37.

1. Ich weiss ein Mäd - chen, hübsch und fein! hü - - - te dich! es kann wohl falsch und
2. Sie hat zwei Äug - lein, die sind braun! hü - - - te dich! sie werd'n dich ü - ber-
3. Sie hat gar lieb - lich gold' - nes Haar! hü - - - te dich! und was sie red't, das
4. Sie giebt dir'n Kränz - lein fein ge - macht! hü - - - te dich! für ei - nen Narr'n wirst

hübsch und fein! hü - te dich, hü - te dich, hü - te dich, hü - te dich,
die sind braun! hü - te dich, hü - te dich, hü - te dich, hü - te dich,
gold' - nes Haar! hü - te dich, hü - te dich, hü - te dich, hü - te dich,
fein ge - macht! hü - te dich, hü - te dich, hü - te dich, hü - te dich,

p
freund-lich sein;
zwerg anschaun;
ist nicht wahr;
du ge-acht;
1-4.
hü-te dich, hü-te dich, nimm dich in
p
p
Acht, nimm dich in Acht; sie nar-ret, nar-ret, nar-ret dich, sie
cresc.
mf
p
cresc.
mf
sie
cresc.
nar-ret, nar-ret, nar-ret dich, hü-te dich,
f
cresc.
nar- -ret, nar-ret dich, hü-te dich, hü-te
f
p
p
pp
ff riten.
vertrau' ihr nicht, nimm dich in Acht, sie nar-ret dich!
p
dich
pp
ff riten.

Lore-Ley.

Andante. F. Silcher.

38.

p

1. Ich weiss nicht, was soll es be - deu-ten, dass ich so traurig
2. Die schön - ste Jung - frau si - tzet dort o - ben wunder-
3. (*f*) Den Schif-fer im klei - nen Schif-fe er - greift es mit wil-dem

bin; ein Mär-chen aus al - ten Zei-ten, das kommt mir nicht aus dem
bar, ihr gold'-nes Geschmeide bli-tzet, sie kämmt ihr gold' - nes
Weh; er schaut nicht die Fel-sen-rif - fe, er schaut nur hin-auf in die

p *cresc.*

Sinn. Die Luft ___ ist kühl und es dun-kelt, und ru-hig fliesst der
Haar; sie kämmt es mit gol-de-nem Kam-me, und singt ein Lied da-
Höh'. Ich glau - be, die Wel-len ver-schlingen am En-de Schiffer und

mf *dim.*

Rhein; ___ der Gi-pfel des Ber-ges fun-kelt im A - bend-sonnen - schein.
bei; ___ das hat ei-ne wun-der-sa-me, ge-wal - ti-ge Me-lo - dei.
Kahn; ___ und das hat mit ih - rem Sin-gen, die Lo - re - Ley ge - than.

3. Strophe lebhaft und kräftig, die Schlusstakte langsam, *pp* wiederholt. Heinrich Heine.

Einkehr.

Einfach und ruhig erzählend.

Carl Zöllner.

39.

mf

1. Im Krug zum grü - nen Kran - ze, da
2. Ein Glas war ein - ge - gos - sen, das
3. Ich thät mich zu ihm se - tzen, ich

mf

kehrt' ich dur - stig ein, da sass ein Wan - d'rer
wur - de nim - mer leer; sein Haupt ruht auf dem
sah ihm ins Ge - sicht, das schien mir gar be -

p *p* *p* Da sass

drin - nen am Tisch beim küh - len Wein, da
Bün - del, als wär's ihm viel zu schwer, sein
freun-det, und den - noch kannt' ich's nicht, das

p *p* *p* da sass ein

cresc. *p*

sass ein Wan-d'rer drin - nen am Tisch beim küh - len Wein.
Haupt ruht auf dem Bün - del, als wär's ihm viel zu schwer.
schien mir gar be - freun det und den - noch kannt' ich's nicht.

Wan - *cresc.* - d'rer *p*

mf
4. Da sah auch mir ins Au - ge der frem - de Wan - ders -
mf
Langsamer.
Noch langsamer.
p
piu p
attacca
mann, und füll - te mei - nen Be - cher und sah mich wie - der an.
p und
piu p
Lebhaft.
fz
cresc.
Hei! was die Be - cher klan - gen! wie brann - te Hand in
fz
Hei! was die Be - cher klan - gen! wie
Hand, wie brann - te Hand in Hand!
cresc.
brann - te Hand in Hand! wie brann - te Hand in
Mit Kraft und Begeisterung.
cresc.
Langsamer.
ff
ff
— „Es lebe die Liebste Deine, Herz - bruder, Herz - bru - der, im Va - ter - land!"
ff
Hand!
cresc.
ff

Ständchen.

Adagio, ma non troppo.

Franz Otto.

40.

p

In dem Him-mel ruht die Er-de, Mond und Ster-ne

p

hal-ten Wacht, auf der Erd' ein klei-ner Gar-ten schlummert

schlummert in der Blumen Pracht,

p *pp* *m. voce*

in der Blumen Pracht, gu-te Nacht, gu-te Nacht! In dem

p *pp* *m. voce*

schlummert in der Blumen Pracht,

Häuschen, still von Lin- -den

Gar-ten steht ein Häus-chen, still von Linden ü-ber-dacht, vor dem

kleinen Erkerfenster hält ein Vogel singend
Wacht. Gute Nacht, gute Nacht. In der Kammer
schläft ein Mädchen, träumend von der Blumen Pracht, ihr im
Herzen ruht der Himmel und die Engel halten Wacht.
gute Nacht, gute Nacht!
Gute Nacht, gute Nacht!
p
pp
Rob. Reinick.

Untreue.

(Melodie von F. Glück.)

Satz von F. Silcher.

In ruhiger Bewegung.

41.

1. (*mf*) In ei - nem küh - len Grun - de, da
2. (*p*) Sie hat mir Treu' ver - spro - chen, gab
3. (*mf*) Ich möcht' als Spiel-mann rei - sen weit
4. (*f*) Ich möcht' als Rei - ter flie - gen wohl
5. (*pp*) Hör' ich das Mühl-rad ge - hen, ich

1. geht ein Müh - len - rad, (*p*) mein Lieb-chen ist ver-
2. mir ein'n Ring da - bei, (*mf*) sie hat die Treu' ge-
3. in die Welt hin - aus, (*f*) und sin - gen mei - ne
4. in die blut' - ge Schlacht, (*mf*) um stil - le Feu - er
5. weiss nicht, was ich will; ich möcht' am lieb - sten

1. schwun - den, das dort ge - woh - net hat, mein
2. bro - chen, das Ring - lein sprang ent - zwei, sie
3. Wei - sen und geh'n von Haus zu Haus, und
4. lie - gen im Feld bei dunk - ler Nacht, um
5. ster - ben, da wär's auf ein - mal still, ich

1. Lieb-chen ist ver - schwun-den, das dort ge - woh - net hat.
2. hat die Treu' ge - bro - chen, das Ring lein sprang ent - zwei.
3. sin - gen mei - ne Wei - sen und geh'n von Haus zu Haus.
4. stil - le Feu - er lie - gen im Feld bei dunk - ler Nacht.
5. möcht' am lieb-sten ster - ben, da wär's auf ein - mal still.

mf — *cresc.* — *dim.*

J. von Eichendorff.

Anmerk. Vers 4 etwas stärker und schneller, 5 langsamer und immer schwächer.

Die drei Röselein.

In ruhiger Bewegung. Satz von F. Silcher.

42.

1. Jetzt gang' i an's___ Brün - ne - le,
2. Do lass i mei - ne Aeu - ge - lein
3. Jetzt kauf' i mir___ Din - ten und
4. Jetzt leg' i mi___ nie - der auf's
5. Und die - se drei___ Rö - se - lein

1. trink' a - ber net, jetzt gang' i an's___
2. um und um geh'n, do lass i mei - ne
3. Fed'r und Pa - pier, jetzt kauf' i mir___
4. Heu und auf's Stroh, jetzt leg i mi___
5. sind blu - tig - - roth, und die - se drei___

1. Brün - ne - le, trink' a - ber net,
2. Aeu - ge - lein um und um geh'n,
3. Din - ten und Fed'r und Pa - pier,
4. nie - der auf's Heu und auf's Stroh,
5. Rö - se - lein sind blu - tig - roth,

Anmerk. Vers 1 mittelmässig stark, 2 etwas *piano*, 3 stärker und bewegter, 4 *piano* und wieder langsamer, 5 *pp* und noch etwas langsamer als 4, gegen das Ende immer schwächer und zugleich zögernd.

1. do such' i mein herz - tau - si - ge Schatz,
2. do sieh'n i mein herz - tau - si - ge Schatz
3. und schreib' meim herz - tau - si - ge Schatz
4. do fal - - - le drei Rö - se - - lein
5. jetzt weiss ___ i net, lebt mein ___ Schatz,

1. find' n a - ber net, ___ do
2. bei m'en An - d're steh'n, ___ do
3. ei - nen Ab - schieds - brief, ___ und
4. mir ___ in den Schooss, ___ do
5. o - der ist er todt, ___ jetzt

1. such' i mein herz - tau - si - ge Schatz,
2. sieh'n i mein herz - tau - si - ge Schatz
3. schreib' meim herz - tau - si - ge Schatz
4. fal - - le drei Rö - se - - lein
5. weiss ___ i net, lebt mein ___ Schatz,

1. find' n a - ber net.
2. bei m'en An - - d're steh'n.
3. ei - - nen Ab - - schieds - - - brief.
4. mir ___ in den Schooss.
5. o - - der ist er todt.

Schwäb. Volkslied.

Heimliche Liebe.

Moderato. Joh. Dürrner.

43.

1. Kein Feu - er, kei - ne Koh - le kann
2. Kei - ne Ro - se, kei - ne Nel - ke kann
3. Se - tze du mir ei - nen Spie - gel in's

bren - nen so heiss, als heim - li - che
blü - hen so schön, als wenn zwei ver - lieb - te
Her - ze hin - - ein, da - - mit du kannst

p

cresc.

Lie - be, als heim - li - che Lie - be, von der
See - len, als wenn zwei ver - lieb - te See - len so
se - hen, da - - mit du kannst se - hen, wie

weiss,

dim. *rall.* *pp*

Nie - mand was weiss, von der Nie - mand was weiss.
bei - ein - an - der stehn, so bei - ein - an - der steh'n.
treu ich es mein', wie treu ich es mein'.

In der Ferne.

F. Silcher.

Andante.

44.

1. Nun leb' wohl, du klei - ne Gas - se, nun a -
2. Hier in wei - ter, wei - ter Fer - ne, wie's mich
3. An - d're Städt - chen kom - men frei - lich, an - d're
4. An - d're Städt - chen, an - d're Mäd - chen, ich da

de, du stil - les Dach! Va - ter, Mut - ter sah'n mir
nach der Hei - math zieht! Lu - stig sin - gen die Ge -
Mäd - chen zu Ge - sicht! ach, wohl sind es an - d're
mit - ten d'rin so stumm! an - d're Mäd - chen, an - d're

trau - rig, und die Lieb - ste sah mir
sel - len, doch es ist ein fal - sches
Mäd - chen, doch die Ei - ne ist es
Städt - chen, o, wie ger - ne kehrt' ich

nach, ——— und die Lieb - ste sah mir nach.
Lied, ——— doch es ist ein fal - sches Lied.
nicht, ——— doch die Ei - ne ist es nicht.
um, ——— o, wie ger - ne kehrt' ich um!

mf p dim.

Albert Graf Schlippenbach.

Comitat.

Allegro moderato. F. Mendelssohn-Bartholdy.

45.

1. Nun zu gu - ter Letzt ge - ben wir dir
2. Bru - der, nun A - de, Schei - den zwar thut
3. Bru - der, nimm die Hand jetzt zum Un - ter -

jetzt auf die Wand'-rung das Ge - lei - te. Wan-d're mu-thig
weh, Schei-den ist ein bitt'-res Lei - den; wer es gut ge -
pfand, dass wir treu ge-sinnt ver - blei - ben, red-lich son-der

fort, und an je - dem Ort sei dir Glück und Heil zur
meint, bleibt mit uns ver - eint, so, als gäb' es gar kein
Wank, frei von Neid und Zank stets in un-serm Thun und

Sei - te. Wan-dern müs - sen wir auf Er - den, un - ter
Schei - den. Die - ser Trost mag dich be - glei - ten, man - che
Trei - ben. End-lich wird's ein - mal ge - sche - hen, dass auch

Freu - den und Be - - schwer - den geht hin - ab, hin -
Freu - de dir be - - rei - ten, wenn du bist im
wir uns wie - der - - se - hen, und uns wie - der

auf un - ser Le - bens - lauf; das ist un - ser Loos auf
Glück, denk' an uns zu - rück, denk' an die ver-gang'-nen
freu'n und den Bund er - neu'n. Le - be wohl, auf Wie - der -

Er - den, das ist un - ser Loos auf Er - - den.
Zei - ten, denk' an die ver-gang'-nen Zei - - ten.
se - hen, le - be wohl, auf Wie - der - se - - hen!

Hoffmann von Fallersleben.

Nur in des Herzens

Getragen.

F. Flemming.

d

46.

1. Nur in des Her - zens hei - lig ern - ster
2. Ein - tracht und Lie - be hal - ten uns zu -
3. Rast - los und fröh - lich trei - ben un - s're

Stil - le kann erst das Le - ben schö - ner sich ge -
sam - men, wie auch im Wech - sel steigt und fällt das
Blü - then, wenn schon der Ju - gend Ster - ne ab - wärts

stal - ten; nur wo der Ein - tracht sanf - te Gei - ster
Le - ben. Auf - wärts die Bli - cke, kräf - tigt eu - er
zo - gen, win - ken sie freundlich doch von fer - nen

wal - ten, stärkt sich der Wil - - - le.
Stre - ben, wah - ret die Flam - - men!
Bo - gen Ru - he und Frie - - den.

Weihnachtslied.

Langsam. *mf* — Volksweise.

47.

1-3. O, du fröh-li-che, o, du se-li-ge,

cresc. gna-den-brin-gen-de *dim.* Weih-nachts-zeit!

p
1. Welt ging ver-lo-ren, *mf* Christ ist ge-bo-ren:
2. Christ ist er-schie-nen, uns zu ver-süh-nen:
3. Himm-li-sche Hee-re jauch-zen dir Eh-re:

f 1-3. freu-e, freu-e dich, o *dim.* Chri-sten-heit!

Weihe des Gesanges.

Adagio. W. A. Mozart.

48.

Originaltext. O I - sis und O - si - ris, wel - che Won-nen, die
1. O Schutzgeist al-les Schö-nen, steig' her - nie-der in
2. Ver - ei - ne al - le See - len, und ver - söh-ne, was

dü - stre Nacht ver - scheucht den Glanz der Son-nen, bald
sanf - tem Weh'n, zu wei - hen un - sre Lie-der, dass
sich ge - trennt, im Wohl - laut dei - ner Tö - ne! Dem

fühlt der ed - le Jüng-ling neu-es Le - ben; bald ist er un-ser'm
sie sich freudig auf zum Him-mel schwingen, in heil'ger Kraft von
Ed - len ist das Schön - ste nur be - schie - den in der Ge - füh - le

Dien-ste ganz ge - ge - ben! Sein Geist ist kühn, sein Herz ist
Herz zu Her-zen drin - gen; von dei - nem Hauch die Brust um-
rein er-klung'nem Frie - den, von wil - der Lust der Er - de

rein, sein Geist ist kühn, sein Herz ist rein,
bebt, von dei-nem Hauch die Brust um-bebt,
rein, von wil-der Lust der Er-de rein,

sein Geist ist kühn, sein Herz ist rein,
von dei-nem Hauch die Brust um-bebt,
von wil-der Lust der Er-de rein,

bald, bald, bald wird er un-srer wür-dig sein,
hoch, hoch, hoch ü-ber Welt und Zeit sich hebt,
rein, rein, rein muss das Herz des Sän-ger's sein,

bald, bald, bald wird er un-srer wür-dig
hoch, hoch, hoch ü-ber Welt und Zeit sich
rein, rein, rein muss das Herz des Sän-ger's

TUTTI. SOLO. TUTTI.

sein, un-srer wür-dig sein, un-srer wür-dig sein.

E. J. Schikaneder.

hebt, ü-ber Welt und Zeit, ü-ber Welt und Zeit.
sein, muss der Sän-ger sein, muss der Sän-ger sein.

SOLO. TUTTI. SOLO. TUTTI.

Denzel.

Oberschwäbisches Tanzliedchen.

Bewegung eines Ländlers.

Satz von F. Silcher.

49.

1. Ro - se - stock, Hol - der - blüth', wenn i mei
2. G'sich - terl wie Milch und Blut, 's Dien - derl ist
3. Ar - merl, so ku - gel - rund, Lip - pe, so
4. Wenn i in's dun - kel - blau, fun - kelnd hell

Dien - derl sich, lacht mer vor lau - ter Freud' 's Her - zerl im Leib.
gar so gut, um und um do - ckerl - nett, wenn i's no hätt'!
frisch und g'sund, Fü - sserl, so hur - tig g'schwind, 's tanzt wie der Wind.
Au - gerl schau, mein i, i seh in mei Him - mel - reich 'nei.

1-4. La la la, la la la, la la la la la la la la,

la la la la, la la la la, la la la la

Haidenröslein.

Etwas bewegt. Heinrich Werner.

50.

p

1. Sah ein Knab' ein Rös-lein stehn, Rös-lein auf der
2. Kna - be sprach: ich bre - che dich, Rös-lein auf der
3. *f* Und der wil - de Kna - be brach 's Rös-lein auf der

p

p

Hai-den, war so jung und mor - gen-schön, lief er schnell, es
Hai-den; 's Rös-lein sprach: ich ste - che dich, dass du e - wig
Hai-den; 's Rös - lein wehr - te sich und stach, half ihm doch kein

p

p *mf* *cresc.*

nah' zu seh'n, sah's mit vie - len Freu - den. Rös-lein, Rös-lein,
denkst an mich, und ich will's nicht lei - den. Rös-lein, Rös-lein,
Weh und Ach, musst' es e - ben lei - den. Rös-lein, Rös-lein,

p *mf* *cresc.*

f

1-3. Rös - lein roth, Rös - lein auf der Hai - den.

f

J. W. von Goethe.

Frühlingslied.

Moderato. C. M. von Weber.

51.

p

1. Schö - ne Ah - nung ist er - glom - men, Früh - lings -
2. Trittst her - vor im Braut - ge - wan - de, Mut - ter -
3. Von des Früh - lings Ju - gend - schö - ne hallt des

p

o - - dem weht im Hain, Phi - lo - me - le ist ge -
er - - de, jung und schön, und an dei - ner Quel - len
Jah - - res Fest - ge - sang, Ler - chen - laut und Flö - ten -

kom - men, jun - ges__ Grün ______ be - laubt die
Ran - de sieht man__ Blu - - men auf - er -
tö - ne und des__ Hai - - nes Wie - der -

1. Blü - then, weiss und ro - sig,
2. Wie die Blü - - - then - bäu - me
3. So, in rei - - - ner Sil - ber -

p dolce *pp*

Maiñ. Blü - then, weiss und ro - sig,
steh'n. Wie die Blü - then - bäu - me
klang. So, in rei - ner Sil - ber -

pp

ma - - len sich an mil - - der Son - ne
glü - - hen, Düf - te spen - - den, Per - len
hel - - le, rin - net still der Freu - den

ma - len sich an mil - der Son - ne, mil - der Son - ne
glü - hen, wie sie glü - hen, Düf - te spen - den, Per - len
hel - le, rin - net still der Freu - den, still der Freu - den

f *ff*

Strah - len, Freu - de winkt und je - de Brust öff - net
sprü - hen aus dem thau - be - netz - ten Thal, ju - gend -
Quel - le o Na - tur, aus dei - nem Schooss e - wig

f *ff*

sich der neu - en Lust, öff - net sich der neu - en Lust.
lich im Mor - gen - strahl, ju - gendlich im Mor - gen - strahl.
neu und wan - del - los, e - wig neu und wan - del - los.
der neuen Lust.

Türkisches Schenkenlied.

Allegro vivace.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

52.

f

Se - tze mir nicht, du Gro - bi - an, mir den

f

Krug so derb vor die Na - - se! *f* Se - tze mir

Se - tze mir nicht, du Gro - bi - an, mir den Krug so

f

f Se - tze mir

nicht, du Gro - bi - an, mir den

derb vor die Na - - se! den Krug so derb vor die

nicht, du Gro - bi - an, mir den

sf

Na - se! Wer Wein bringt, se - he mich freund - lich an, wer

sf

Wein bringt, se - he mich freundlich an, sonst trübt sich der El - fer im

freund - - - lich an,

Gla - - - se.

Gla - se. Wer Wein bringt, se - he mich freund-lich an, wer

Gla - - - se. Wer Wein bringt, se - he mich freundlich

Gla - se. Wer Wein bringt, se - he mich freund-lich an, wer

sonst trübt sich der

Wein bringt, se - he mich freund-lich an, sonst trübt sich der El-fer im

an, der

Wein bringt,

Gla - - se. Se - tze mir nicht, du

Gla - se. Se - tze mir nicht, du Gro - bi - an, mir den

Se - tze mir nicht, du *cresc.* *ff*

p

Gro - bi - - an, du Gro - bi - an, mir den Krug so derb vor die

Se - tze mir nicht, du

p

cresc. *ff*

Krug so derb vor die Na - se, mir den

SOLI.

Na - se, sonst trübt sich der El - fer im Gla - se. Du

Gla - se.

Gla - - -

leggiero

zier-li-ches Mädchen, du komm her-ein, was stehst du da auf der

TUTTI.

pp

Schwel-le? Du sollst mir künf - tig der Schen-ke sein, je - der

SOLO.

se.

hel - le.
Wein ist dann schmackhaft und hel - le. Du zier - li - ches Mädchen,
TUTTI.
TUTTI.
pp
SOLI.
du komm her-ein, was stehst du da auf der Schwel - le? Du
sollst mir künf - tig der Schen - ke___ sein,
je - der Wein ist dann
Du komm herein!
SOLI.
pp
pp
Du komm herein!
sf
TUTTI.
f
schmack - haft und hel - - le,
je - der Wein ist dann
komm herbei!
TUTTI.
sf
f

sf

SOLI.

p

schmackhaft und hel - - le. O komm her-

sf

p

Komm herein, komm her - ein!

TUTTI. SOLI.

p f

ein! O komm her-ein, o komm herein, o komm her-

rit.

komm!

SOLO.

p

Komm herein, komm her - ein!

f

rit.

I. volta

a tempo

SOLO.

ein!

II. volta

a tempo

SOLI.

pp

ein!

komm!

Du

pp

TUTTI.

a tempo

f

Se - tze mir nicht, du Gro-bi-an, mir den

TUTTI.

pp a tempo

Se-tze mir nicht, du

pp

sf

zier - li - ches Mäd' - chen, du komm her -

sf

sempre pp

Gro - bi - an, ja, se - tze mir nicht, mir den Krug so derb vor die

sempre pp

cresc. *ff*

ein? O komm her - ein! O komm her - ein!

cresc.

ff

f *ff*

Na - se, fort, fort, fort, fort. O komm her - ein!

f *ff*

J.W. von Goethe

Freie Kunst.

Maestoso. (Melodie des Walhallaliedes.) J.H.Stuntz.

53.

f

1. Sin-ge, wem Gesang ge - ge-ben in dem deutschen Dichter-
2. Dei-nes vol-len Her-zens Trie-be, gieb sie keck im Klange
3. Hei-lig ach-ten wir die Gei-ster, a-ber Na-men sind uns

fz

wald! Das ist Freu-de, das ist Le-ben, wenn's von al-len Zwei-gen
frei! Säuselnd wand-le dei-ne Lie-be, don-nernd uns dein Zorn vor-
Dunst; wür-dig eh-ren wir die Mei-ster, a-ber frei ist uns die

cresc.

schallt, das ist Freu - de, das ist Le - ben,
bei! säu-selnd wand - le dei - ne Lie - be,
Kunst, wür-dig eh - ren wir die Mei - ster,
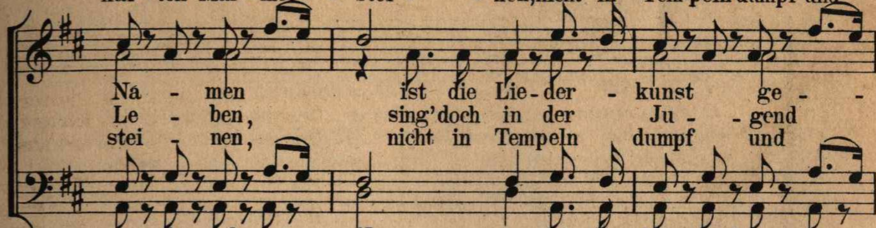
das ist Freu-de,
säu-selnd wand-le
wür-dig eh-ren
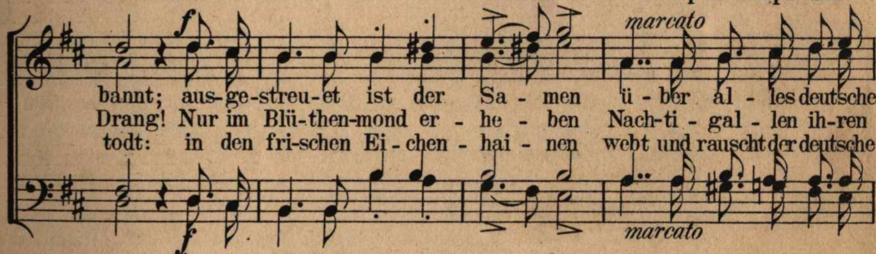
dolce
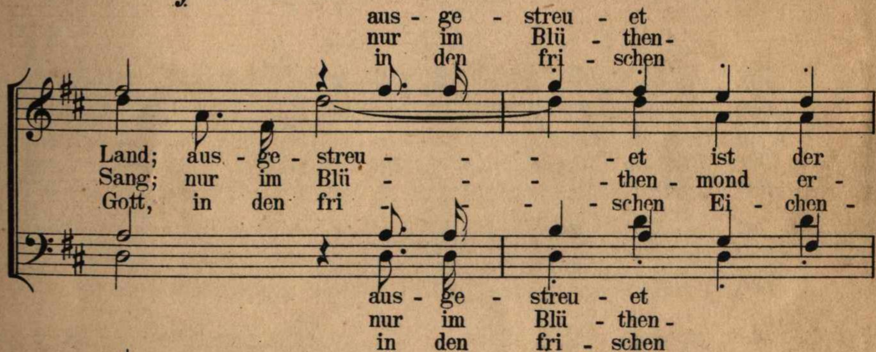
Nicht an
Singst du
Nicht in
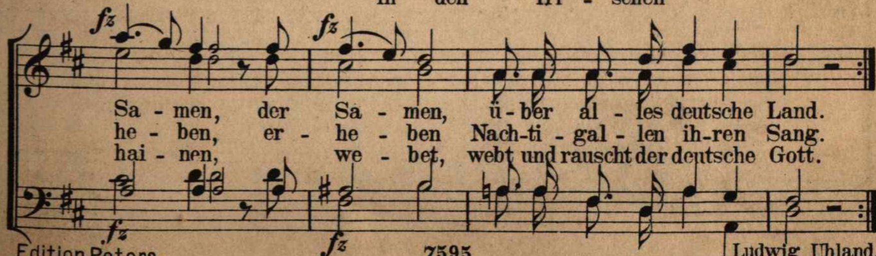
wenn's von al-len Zwei-gen schallt. Nicht an we-nig stol-ze
don-nernd uns dein Zorn vor-bei! Singst du nicht dein gan-zes
a-ber frei ist uns die Kunst. Nicht in kal-ten Mar-mor-

Nicht an
Singst du
Nicht in









 Ludwig Uhland.

Blauer Montag.

Schrittmässig. Franz Otto.

54.

1. S'ist doch närrisch, wenn wir e - ben nur vom Wein ei-mal ge -
2. Ach, du al - lerschön-stes Mä-del mit den blau-en Au-gen
3. Zwar wir wackeln all' zu - sammen, un - ser Lie-del so wie

nippt, dass der Hut so wun-der - bar - lich gleich nach ei - ner Sei - te
dort, blau-er Mon-tag ist ja heu - te, wa - rum läufst du uns denn
wir, doch da kön-nen schlechte Schu-ster und Po - e - ten nur da -

kippt. Doch das macht uns erst Cou - ra - ge, denn die Mä - del, seht doch
fort? Blau - er Mon-tag, blau - er Him-mel, blau - e Au - gen, lieb-ster
für. Denn wir ge - hen ganz ge - ra - de, nur die Stie-fel ge - hen

an, la - chen, wo sie uns nur schau-en, ha - ben ih - re Lust da -
Schatz, was nur blau und lu - stig, hat ja heut' in un - serm Her-zen
krumm, und wir sin-gen wie die Ler-chen, doch wie ist das Lie-del

1-3 Lie-del dumm, lie-del

p

ran. Liedel dumm dumm dumm, lie-del dumm dumm
Platz. 1-3.
dumm. Dumm, lie-del dumm dumm dumm, lie-del dumm

p

1-3. Dumm dumm dumm, lie-del dumm dumm dumm,

dumm, lie-del dumm

f

dumm, lie-del dumm dumm dumm dumm dumm, lie-del
dumm dumm, lie-del dumm

f

lie-del dumm dumm dumm,

liedel dumm, liedel dumm,

p

dumm, liedel dumm dumm dumm, liedel dumm dumm dumm, liedel
dumm, liedel dumm dumm dumm, liedel dumm dumm dumm

p

dumm dumm dumm, liedel dumm dumm dumm, liedel dumm

liedel dumm

f

dumm dumm dumm, dumm dumm liedel dumm, du du dumm, du du dumm.
liedel dumm

f

Robert Reinick.

Frühlingsgruss.

Sehr mässig. Robert Schumann.

55.

mf

1. So sei ge-grüsst viel tau-send-mal,
2. Du kommst und froh ist al-le Welt,
3. So sei ge-grüsst viel tau-send-mal,

hol-der, hol-der Früh-ling! Will-kom-men hier in un-serm Thal,
hol-der, hol-der Früh-ling! Es freut sich Wie-se, Wald und Feld,
hol-der, hol-der Früh-ling! O, bleib' recht lang in un-serm Thal,

hol-der, hol-der Früh-ling! Hol-der Früh-ling, ü-ber-all
hol-der, hol-der Früh-ling! Ju-bel tönt dir ü-ber-all,
hol-der, hol-der Früh-ling! Kehr' in al-le Her-zen ein,

grü-ssen wir dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall!
dich be-grüssen Lerch' und Nach-ti-gall, und Nach-ti-gall.
lass doch Al-le mit uns fröh-lich sein, recht fröh-lich sein.

 Hoffmann von Fallersleben.

Schottischer Bardenchor.

Langsam und feierlich. F. Silcher.

56.

1. Stumm schläft der Sän - ger, des - sen
2. Du schlum-merst stil - le, schlum-merst

1. Stumm schläft der Sän - ger, des - - sen
2. Du schlum-merst stil - le, schlum - merst

Ohr ge - lau - schet hat an and'-rer Wel - ten Thor;
leicht, wann ü - ber dich der Sturm und Ze - phyr streicht;

ein na - her Wald - strom braus - te sein Ge - sang, und
der Sturm, der dir den Schlacht - ge-sang durch-dröhnt, der

säu - selt' auch wie fer - ner Quel - len Klang. Klang.
Hauch, der sanft im Lied der Lie - be tönt. tönt.

Nach Thomas Moore
von H. Kurz.

Unter allen Wipfeln ist Ruh'.

Langsam und getragen.

F. Kuhlau.

57.

Un - ter al - len Wi - pfeln ist Ruh', in al - len Zweigen

hö - rest du kei - nen Laut; die Vög - lein schla - fen im

Wal - de!

Wal - de! War - te nur, war - te nur, bal - de,

bal - de schläfst auch du, war - te nur, war - te nur, bal - de,

bal - de schläfst auch du, bal - de schläfst auch du.

bal - de schläfst auch du.

Nach W. von Goethe.

Gebet während der Schlacht.

Langsam. F. H. Himmel.

58.

p *mf* *Bewegt.* *f*

1. Va-ter, ich ru - fe dich! Brül-lend um-wölkt mich der
2. Va-ter, du füh - re mich! Führ' mich zum Sieg o - der
3. Gott, dir er-geb' ich mich! Wenn mich die Don-ner des

p *mf* *f*

f

Dampf der Ge-schü - tze; sprü - hend um - zu - cken mich
führ' mich zum To - de: Herr, ich er - ken - ne
To - des be-grü - ssen, wenn mei - ne A - dern ge-

f

Langsam. *p*

ras-seln-de Bli - tze; Len - ker der Schlach - ten, ich
dei - ne Ge - bo - te; Herr, wie dein Wil - le, so
öff - - net flie - ssen, dir, o mein Gott, dir er-

p

mf *dim.* *p*

ru - fe dich! Va - ter, du füh - re mich!
füh - re mich! Gott, ich er - ken - ne dich!
geb' ich mich! Va - ter, ich ru - fe dich!

mf *dim.* *p*

Th. Körner.

Das Vöglein im Walde.

Joh. Dürrner.

59.

Andantino.

CHOR.

1. Vög - lein, was singst du im Wal - de so laut? Wa - rum, wa-rum, wa - rum?
2. Vö - ge - lein, ist dir das Herz-chen so voll? Wo - von, wo-von, wo - von?
3. Vög - lein, was singst du die Ta - ge ent - lang? Wo - zu, wo-zu, wo - zu?

Rufst du den Bräu - ti - gam, rufst du die Braut?
Dass es von Lie - dern dir ü - ber - quoll?
Lau - schet auch Ei - ner auf dei - nen Ge - sang?

Wa - rum, wa-rum, wa - rum?
Wo - von, wo-von, wo - von?
Wo - zu, wo-zu, wo - zu?

TENOR SOLO.

Ich
Mein
Ich

bin nicht Bräu - ti - gam, nicht Braut, doch sin - ge ich — im
Herz ist voll und doch nicht schwer, mein Herz ist leicht und
sin - ge mir mein Le - ben lang, nicht diess und das — ist
pp
Vög - lein, was singst du so laut? Vög - lein, was
Vög - lein, was singst du so laut? Vög - lein, ist
Vög - lein, was singst du so laut? Vög - lein, was
im
im
im
pp
was
was
was
Wal - de laut, — weiss
doch nicht leer, — weiss
mein Ge - sang, — ich
p
mf
dim.
p
singst du im Wal - de so laut, im Wal - de so laut?
dir das Herz-chen so voll, das Herz - chen so voll?
singst du die Ta - ge ent-lang, die Ta - ge ent-lang?
Wald, was singst du im
Wald, ist dir das
Wald, was singst du die
dim.
p
mf
singst du im Wal - de so laut? so laut?
macht dir das Herz - chen so voll? so voll?
singst du, was singst du die Tag' ent-lang?

nicht, wa - rum ich sin - - ge, weiss nicht, wa - rum ich
nicht, wo - von ich sin - - ge, weiss nicht, wo - von ich
muss nun ein - mal sin - - gen, ich muss nun ein - mal

pp

Vög - - lein im Wal - - de, du singst ja so
Vög - - lein im Wal - - de, du singst ja so
Vög - - lein im Wal - - de, du singst ja so

pp

sin - - - ge, weiss ______ nicht, wa - rum ich sing', wa -
sin - - - ge, weiss ______ nicht, wo - von ich sing', wo -
sin - - - gen, muss ______ ja, ich muss nun ein - mal

f

1–3. Vöglein du

pp

laut, ______ Vög-lein, wa-rum? Vög-lein, wa - rum singst
laut, ______ Vög-lein, wo-von? Vög-lein, wo - von singst
laut, ______ Vög-lein, wo-zu? Vög-lein, wo - zu singst

pp

rum ___ ich ___ sin - - ge,
von ___ ich ___ sin - - ge, 1–3. im Wal - - - -
sin - gen im Wal - - de,

dim.

singst ___ im Wal - - de,

mf *dim.*

1–3. du im Wal - de, im Wal - - de so

mf *dim.*

p *dim.*

1-3. de, im Wal - - de!

con espress. *p* *pp dim.*

laut? O Vög-lein im Wal - - - - - de!

O Vög - - - lein im Wal - - - de!

p *pp dim.*

laut?

O. von Haugwitz.

Ständchen.

Ziemlich langsam. A. E. Marschner.

60.

p *fz*

1. Wa - rum bist du so fer - ne? O mein Lieb! Es
2. Es rauschen sanft die Wo - gen, O mein Lieb! Auch
3. Es re - gen sich im Her - zen, O mein Lieb, die

p *fz*

fz *p*

leuch - ten mild die Ster - ne, O mein Lieb! Der
du bist fort - ge - zo - gen, O mein Lieb! Ich
bit - ter - sü - ssen Schmer - zen, O mein Lieb! Sie

fz *p*

1-3. gu - te *p*

Mond will schon sich nei - gen in sei - nem stil - len Rei - gen,
wand - le still im Hai - ne, und klag's dem Mon - den - schei - ne,
freu - en und sie krän - ken, denn ich muss dein ge - den - ken,

Nacht, mein sü - sses Lieb, gu - te

pp

1-3. Gu - te Nacht! Gu - te Nacht!

pp *pp*

Nacht, mein sü - sses Lieb.

p zögernd

pp *p*

Gu - te Nacht! Gu - te Nacht! mein Lieb!

pp *p*

O. L. B. Wolff.

Lützow's wilde Jagd.

Allegro molto. C. M. v. Weber.

p parlando

61.

1. Was glänzt dort vom Wal - de im Son - nen - schein? Hör's
2. Was zieht dort rasch durch den fin - stern Wald und
3. Wo die Re - ben dort glü - hen, dort braust der Rhein, der
4. Was braust dort im Tha - le die wil - de Schlacht, was
5. Wer schei - det dort rö - chelnd vom Son - nen - licht, un - ter
6. Die wil - - de Jagd und die deut - sche Jagd auf

p parlando

cresc. *f* *pp*

1. nä - her und nä - - her brau - sen, es zieht sich her - un - ter in
2. streift von Ber - gen zu Ber - gen? Es legt sich in nächt - li - chen
3. Wüth'rich ge - bor - gen sich mein - te, da naht es schnell mit Ge -
4. schlagen die Schwerter zu - sam - men? Wild - her - zi - ge Rei - - ter
5. win - seln - de Fein - de ge - bet - tet? Es zuckt der Tod auf dem
6. Hen - ker's Blut und Ty - ran - nen. D'rum, die ihr uns liebt, nicht ge -

cresc. *f* *pp*

molto cresc.

1. dü - ste-ren Reih'n, und gel - len - de Hör - ner
2. Hin - - ter - halt, das Hur - - ra jauchzt und die
3. wit - - - ter-schein und wirft sich mit rüst' - - gen
4. schla - gen die Schlacht und der Fun - ke der Frei - heit ist
5. An - - ge - sicht, doch die wa - - ckern Her - zen er -
6. weint und ge - klagt: das Land ist ja frei, und der

molto cresc.

1. schal-len da-rein, er - fül - len die See - le mit Grau - sen.
2. Büch - - se knallt, es fal - len die frän - ki - schen Scher - gen.
3. Ar - men hin - ein, und springt an's U - fer der Fein - de.
4. glü - hend er - wacht und lo - dert in blu - ti - gen Flam - men.
5. zit - - tern nicht, das Va - ter - land ist ja ge - ret - tet!
6. Mor - - gen tagt, wenn wir's auch nur ster-bend ge - wan - nen.

f

parlando

1. Und wenn ihr die schwarzen Ge - sel - len fragt:
2. Und wenn ihr die schwar-zen Jä - ger fragt:
3. Und wenn ihr die schwar-zen Schwimmer fragt:
4. Und wenn ihr die schwar-zen Rei - ter fragt:
5. Und wenn ihr die schwarzen Ge - fall'-nen fragt:
6. Und von En - keln zu En - keln sei's nach - ge - sagt:

parlando

ff das

ff

1–4. das ist Lü - tzow's wil - de, ver - we - ge - ne Jagd!
5. u. 6. das war Lü - tzow's wil - de, ver - we - ge - ne Jagd!

II. ist, *ff*

Th. Körner.

Die Kapelle.

Ernst.

C. Kreutzer.

62.

TUTTI.

f

Was schim-mert dort auf dem Ber - ge so schön, wenn die Stern-lein hoch am Him-mel auf-geh'n? Was schim-mert dort auf dem Ber - ge so schön, wenn die Stern - lein hoch am Him - mel auf-geh'n?

schön,

dim.

SOLO.

pp

Das ist die Ka-pel - le still und klein, sie

TUTTI.

pp

la-det den Pil-ger zum Be-ten ein, das ist die Ka-pel-le

pp TUTTI.

still und klein, sie la-det den Pil-ger zum

f

Be-ten ein, sie la-det den Pil-ger zum Be-ten ein.

f

SOLO.

pp

Was tö-net in der Ka-pel-le zur Nacht so

pp SOLO.

cresc.

fei-er-lich ernst in ru-hi-ger Pracht? Was tö-net in der Ka-

cresc.

f TUTTI.

TUTTI. *f* SOLO. *pp*

pel - le zur Nacht so fei - er-lich ernst in ru - hi-ger Pracht? Das

f Nacht? *pp* SOLO.

ist der Brü - der ge - weih - ter Chor, die An-dacht hebt sie zum

TUTTI. *p*

Herrn em-por; das ist der Brü - der ge - weih - ter Chor, die

p TUTTI.

f

An-dacht hebt sie zum Herrn em - por, die An-dacht hebt sie zum

f

SOLO. *p*

Herrn em - por. Was hallt und klin-get so wun - der-bar vom

p SOLO.

Ber - ge her - ab, so tief und klar? Was hallt und klin - get so
TUTTI.
TUTTI.
SOLO.
wun - der-bar vom Ber - ge her - ab, so tief und klar? Das
wun - der - bar?
SOLO.
ist das Glöck - lein, das in die Gruft am frü - hen Mor - gen den
TUTTI.
Pil - ger ruft; das ist das Glöck - lein, das in die Gruft am
TUTTI.
frü - hen Mor - gen den Pil - ger ruft, am frü - hen Mor - gen den Pil - ger ruft.

Lied an die Deutschen in Lyon.

Allegro maestoso. ♩= 100. F. Mendelssohn-Bartholdy.

63.

f

1. Was uns eint als deut-sche Brü-der, wo die stol-ze Rho-ne
2. Wie im kla-ren Lie-der-schal-le wir des Einklang's Wunder
3. Scheiden wir dann einst als Brü-der, und es winkt der Heimath

f

f

fleusst, das sind uns'-rer Hei-math Lie-der und die Lust am deut-schen
seh'n, lasst uns Ei-ner stehn für Al-le, und uns All' für Ei-nen
Glück, brin-gen wir die deutschen Lie-der und das deut-sche Herz zu-

1. schwe - ben, wie's ihr
2. Neu - e, dass der
3. Stär - ke, hoch im

sf

Geist. Lasst sie rauschen, lasst sie schweben, wie's ihr kühn - -
steh'n. Schwört's mit je-dem Lied auf's Neu-e, dass der stol - -
rück. Jauch-zet auf in vol-ler Stär-ke, hoch im Geist ___

sf

sf

sf

1. Lasst sie rau - - - - schen, lasst sie schwe - ben, wie's ihr
2. Schwört's mit je - - - dem Lied auf's Neu - e, dass der
3. Jauch-zet auf ___ in vol-ler Stär - ke, hoch im

kühn-ster
stol - ze
Geist und

- ster Flug ver - mag, dass die Lüf - te Welschlands be-ben un-ter'm
- ze Fran - ke sieht, wie der deut-sche Gott der Treu-e als Ge-
___ und Lied ver - gnügt, dass der stol - ze Fran - ke mer-ke, wie ein

kühn-ster
stol - ze
Geist und

deut-schen Flü-gel-schlag, dass die Lüf - te Welschlands be-ben un-ter'm
sang durch Welschland zieht, wie der deut-sche Gott der Treu-e als Ge-
Deut-scher heimwärts fliegt, dass der stol - ze Fran - ke mer-ke, wie ein

deut - - schen Flü-gel - schlag.
sang ______ durch Welschland zieht.
Deut - - scher heimwärts fliegt.

deut-schen Flü - - gel - schlag.
sang durch Welsch - - land zieht.
Deut-scher heim - - wärts fliegt.

1-3. Lass mich deine Hand er-greifen,

deut - schen Flü - gel - - schlag.
sang durch Welsch - land zieht.
Deut - scher heim - wärts fliegt.

p sf f p

Bruder-herz, auf du und du! Mit den-sel-ben Liedern schweifen wir der-

p sf f p

f sf

sel-ben Hei-math zu, mit den - sel - - ben Lie-dern

f sf

f mit den-sel-ben

p cresc. f

schweifen wir der - sel - ben Hei-math, der - sel-ben Hei-math

p cresc. f

zu,

p p ritard.

zu, wir der Hei - math zu, wir der Hei - math zu.

p ritard.

zu, p der Hei - math zu.

F. Stoltze.

Ritter's Abschied.

Johanna Kinkel.

64.

Wehmüthig. *etwas zurückhaltend*

1. Weh', dass wir schei-den müs-sen, lass mich noch ein-mal
2. Ich werd' auf Mai-en-au-en dich nie-mals wie-der
3. Ich denk' an dich mit Seh-nen, ge-denk' an mich mit

cresc. e poco accel. al - - -

küs-sen; ich muss an Kai-ser's Sei-ten in's
schau-en,. der Fein-de grim-me Schaa-ren sind
Thrä-nen; wenn mei-ne Au-gen bre-chen, will

cresc.

Tempo I. *ruhig und sehr ausdrucksvoll*

fal-sche Welsch-land rei-ten.
kom-men an-ge-fah-ren:
ich zu-letzt noch spre-chen:

1-3. Fahr' wohl, fahr' wohl, mein ar-mes Lieb, fahr' wohl, fahr' wohl, mein ar-mes Lieb!

Der frohe Wandersmann.

Andante. ♩= 72.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

65.

f p cresc. sf

1. Wem Gott will rech-te Gunst er - wei-sen, den schickt er in die wei - te Welt, dem will er sei - ne Wun-der wei - sen, dem will er sei - ne Wun-der wei - sen, 1. in Berg und Wald in Berg und Wald, und Strom und

2. Die Bäch-lein von den Ber - gen sprin - gen, die Ler-chen schwirren hoch vor Lust, was sollt' ich nicht mit ih - nen sin - gen, was sollt' ich nicht mit ih - nen sin - gen, 2. aus vol - ler Kehl' aus vol - ler Kehl', und fri - scher

1. in Berg und Wald,
2. aus vol - ler Kehl',

Feld; dem will er sei - ne Wun - der wei - sen in Berg und
Brust? was sollt' ich nicht mit ih - nen sin - gen aus vol - ler

ritard. *a tempo*
ff *p*

Wald und Strom und Feld!
Kehl' und frischer Brust?
3. Den lieben Gott lass' ich nur walten, der

ff *ritard.* *p* *a tempo*

cresc.

Bächlein, Lerchen, Wald und Feld und Erd' und Himmel will er-

cresc.

hal - ten, und Erd' und Him - mel will er - hal - ten,

f

hat auch mein

hat auch mein Sach'

f

hat auch mein Sach' auf's Best' be-

Sach', *f* hat auch mein Sach'

ff

stellt! Der Erd' und Him-mel will er - hal - ten, hat auch mein

ff

stellt,

Sach' auf's Best' be - stellt, hat auch mein Sach' auf's Best' be-

p

p

stellt,

mein Sach' auf's Best' be - - stellt.

cresc. *f*

stellt, mein Sach' auf's Best' be - - stellt.

cresc. *f*

J. von Eichendorff.

Wenn das atlant'sche Meer.

Carl Zöllner.

66.

Munter und rasch.

Was - - ser, nur Was - - ser, nur Was-ser ein,
gro - - ssem, mit gro - - ssem, mit gro-ssem Loch,
Zü - - gen, in Zü - - gen, in Zü-gen ein,
f
cresc.
Was - - ser ein, nur Was - - ser ein, nur Was-ser ein, nur
gro - - ssem Loch, mit gro - - ssem Loch, mit gro-ssem Loch, mit
Zü - - gen ein, in Zü - - gen ein, in Zü-gen ein, in
cresc.
Was-ser, Was - - ser ein, nur Was - - ser,
gro-ssem, gro - - ssem Loch, mit gro - - ssem,
vol-len Zü - - gen ein, in vol - - len
Was - ser ein.
gro - ssem Loch.
Zü - gen ein.
f
1-3. Wenn das at-lant'-sche
f
1-3. Wenn das at-lant'-sche Meer,
Wenn
f
3
Meer, wenn das at-lant'-sche Meer lau-ter Cham-pag-ner, lau-ter Cham-
f
ritard.
pag-ner, lauter Cham-pag - - ner, Cham-pag - - ner wär'.
ritard.

Der Jäger Abschied.

Alla marcia. F. Mendelssohn-Bartholdy.

67.

1. Wer hat dich, du schö-ner Wald, auf-ge-baut so hoch da
2. Tief die Welt ver-wor-ren schallt, o-ben ein-sam Re-he
3. Was wir still ge-lobt im Wald, wol-len's drau-ssen ehr-lich

dro-ben? Wohl, den Mei-ster will ich lo-ben, so lang' noch mein' Stimm' er-
gra-sen, und wir zie-hen fort und bla-sen, dass es tau-send-fach ver-
hal-ten, e-wig blei-ben treu die Al-ten, bis das letz-te Lied ver-

schallt! ______ will ich lo-ben, so lang'
hallt! ______ fort und bla-sen, dass es
hallt! ______ treu die Al-ten, bis das

schallt! Wohl den Mei-ster will ich
hallt, und wir zie-hen fort und
hallt, e-wig blei-ben treu die

noch mein' Stimm' er-schallt. Le-be wohl! ___
tau-send-fach ver-hallt. Le-be wohl! ___
letz-te Lied ver-hallt. Le-be wohl! ___

1-3. Le-be wohl! ______ Le-be

cresc.

le-be wohl! le-be wohl, du schö-ner
le-be wohl! le-be wohl, du schö-ner
le-be wohl! le-be wohl, du schö-ner

wohl! Le-be wohl, du schö-ner
wohl! Le-be wohl, du schö-ner
wohl! Schirm' dich Gott, du deut-scher

cresc.

p Le-be wohl, du schö-ner
Le-be wohl, du schö-ner
Schirm' dich Gott, du deut-scher

f dim. pp

Wald! le-be wohl, le-be wohl, du schö-ner Wald!
Wald! le-be wohl, le-be wohl, du schö-ner Wald!
Wald! le-be wohl, schirm' dich Gott, du deut-scher Wald!

f Wald! le-be wohl, dim. pp
Wald! le-be wohl,
Wald! le-be wohl,

J. v. Eichendorff.

Sturmbeschwörung.

Allegro moderato.

Joh. Dürrner.

68.

1. Wie mit grimm'gem Un-ver-stand Wel-len sich be-we-
2. Wie vor un-serm An-ge-sicht Mond und Ster-ne
3. Nach dem Stur-me fah-ren wir si-cher durch die Wel-

f

- - gen, nirgends Ret-tung, nirgends Land vor des Stur-mes Schlägen!
schwinden! Wenn des Schiffleins Ru - der bricht, wo dann Ret-tung fin - den?
- - len, las-sen, gro-sser Schöpfer, dir un-ser Lob er-schallen!

Poco Andante.

Ei - ner ist, Ei - ner ist, der in der Nacht Ei - ner ist,
Wo sonst, wo sonst, als nur bei dem Herrn! Seht ihr nicht,
Lo - bet ihn, lo - bet ihn mit Herz und Mund! Lo - bet ihn,

TUTTI.

Ei - ner ist, der uns be - wacht:
seht ihr nicht den A - bend-stern?
lo - bet ihn zu je - der Stund.
Christ Ky - ri - e! Christ Ky - ri-

SOLO.

TUTTI.

e! Komm', komm' zu uns auf der See!
Er - schein', er - schein' uns auf der See!
Ja, Dir ge - horcht, ge - horcht die See!

J. Falk.

Die Nacht.

Franz Schubert.

Langsam.

69.

p *pp* *un poco cresc.*

Wie schön bist du, freundliche Stil - le, himm - li - sche Ruh'!

p *pp* *un poco cresc.*

pp

Se - het, wie die kla - ren Ster - ne wan - deln in des

pp

cresc.

Him - mels Au - en und auf uns her - nie - der schau - en,

cresc.

schwei - gend, schwei - gend

pp *mf*

schwei-gend, schwei-gend aus der blau - en Fer - ne,

mf *pp* *mf*

aus der Fer - ne,

schwei - gend, schwei - gend

schwei-gend, schwei-gend aus der blau - en Fer - ne. Wie

aus der Fer - ne.

schön bist du, freund - li - che Stil - le, himm - li - sche Ruh'!

Schwei-gend naht des Len - zes Mil - de sich der Er - de

wei - chem Schooss, kräntzt den Sil - ber - quell mit Moos

und mit Blu-men die Ge-fil-de, und mit Blumen die Ge-fil-de,

und mit Blu-men die Ge-fil-de, und mit Blumen die Ge-fil-de.

Lebensregel.

Joh. Dürrner.

Etwas bewegt.

70.
1. Willst du in des Le-ben's Stür-men fest und un-er-schüt-tert ste-hen; ob sich Wet-ter-wol-ken
2. Willst du dei-nes Da-sein's Won-nen in dem voll-sten Mass ge-nie-ssen, dass des Le-ben's schö-ne
3. Willst du in den bäng-sten Stun-den nie-mals oh-ne Trost ver-wei-len, dei-ner Schickung her-be

Willst du in

ob sich

thür - men, ru - hig dei - ne Pfa - de ge - hen?
Son - nen hol - de Blu - men dir er - - sprie - ssen?
Wun - den mit er - prob - tem Bal - sam hei - len?

Wol - ken thür - men, ru - hig dei - ne Pfa - de ge - hen?

f f

Ein wenig langsamer.

p

So glau - - be, so glau - - - be! Glaub' an
So lie - - - be, so lie - - - be! Lie - be
So hof - - fe, so hof - - - fe! Hoff' auf

p

So glau - be,

p cresc.

Got - tes Welt - re - gie - rung, an die Weis - heit sei - ner
ei - ne rei - ne See - le, die sich e - wig dir ver -
künft'ge, bess're Ta - ge, auf ein Jen - seits, frei von

p cresc.

f dim. p

Füh - rung! Ja, glau - - - be, glau - - be!
mäh - le! Ja, lie - - - be, lie - - be!
Kla - ge! Ja, hof - - - fe, hof - - fe!

Ja, so

f

f Ja, glau - be, dim. p

H. Weiser.

Wo möcht' ich sein?

Carl Zöllner.

71.

Rasch und feurig.

an - der zu lie - ben in Lust und Leid; wo zwei

wa - cke - re Män - ner der Freundschaft sich weih'n: da möcht' ich

sf *sf*

Noch langsamer.

p *p*

sein! 5. Wo das Lieb - chen, se - lig an mei - ner Brust, in's

cresc. più e più

Au - ge mir schaut mit un - end - licher Lust, wo mich hold umfasst die Ge -

cresc. più e più

f *p* *ritard.* *pp*

lieb - te mein: da möcht' ich sein! ja, da möcht' ich sein!

f *p* *ritard.* *pp*

O. L. B. Wolff.

Der Entfernten.

Langsam. Franz Schubert.

72.

pp

1. Wohl denk' ich all - ent - hal - ben, o du Ent-fern - te,
2. Es folgt in al - le Wei - te dein trau-tes Bild mir

pp

pp pp pp

dein, früh wenn die Wol-ken fal - len, und spät im Ster-nen schein. Im
nach, es wallt mir stets zur Sei - te in Träumen o - der wach. Wenn

pp pp

p pp

Grund des Mor-gen - gol - - - des, im ro - then A-bend-licht um-
Lüf - te sanft be - strei - - - fen der See be-schilf-ten Strand, um-

pp p

Im Grund des Mor-gen - gol-des, im ro - then A-bend - licht
Wenn Lüf - te sanft be - streifen der See be-schilf-ten Strand,

pp

schwebst du mich, o hol - - - des, ge-lieb - tes Traum-gesicht, um-
flü - stern mich die Strei - - - fen von dei - nem Bu - senband, um-

pp pp

um-schwebst du mich, o hol-des, ge-lieb - tes Traum-gesicht,
um - flü-stern mich die Streifen von dei - nem Bu - senband,

fp pp

dim.

schwebst du mich, um - schwebst du mich.
flü - stern mich, um - flü - - - - - stern mich.

dim.

fp pp

Die Minnesänger.

Leicht, kurz.

Robert Schumann.

73.

p

Zu dem Wett-ge - san-ge schrei-ten Min-ne - sän-ger jetzt herbei,

p

ei, das giebt ein selt-sam Streiten, ein gar selt-sa - mes Tur-nei!

f

Phan - ta-sie, die schäu-mend wil - de, ist des Min - - ne -

f

Min-ne - sän-gers

sän-gers Pferd, und die Kunst dient ihm zum Schil - de, und das

Pferd,

ritard. a tempo

sf p

Wort, das ist sein Schwert. Hübsche Damen schauen mun-ter vom be-

sf ritard. a tempo p

tep-pich-ten Bal - kon, doch die Rech-te ist nicht d'run-ter mit des

mf

Sie-ges Myr-then - kron'. An-d're Leu - - te, wenn sie

mf An-d're Leu-te, wenn sie

sprin-gen in die Schran-ken, sind ge - sund, a-ber Min - ne - sänger

ritard. *a tempo*

p

brin-gen dort schon mit die To - des - wund'. Zu dem Wett-ge -

ritard. *p* *a tempo*

san-ge schreiten Min-ne - sän-ger jetzt her-bei, ei, das giebt ein

ei, das giebt ein

p

selt-sam Streiten, ein gar selt - sa - mes Tur-nei, ei, ei,

p

ei, das giebt ein

selt-sam Strei-ten, ein gar selt-sa- -mes Tur-nei,

ei, ei, ei, ei, das giebt ein selt-sam Strei-ten,

selt-sam Strei-ten, ein gar selt-sa -mes Tur-nei,

ei, das giebt ein selt-sam Streiten, ein

pp

ein gar selt-sa-mes, ein gar selt-sa-mes Tur-nei,

pp

ei, das giebt ein selt-sam Streiten, ein

ei, ei, ei, ei, ei,

ei, das giebt ein selt-sam Strei-ten, ei, ei, ei, das

ei, ei, ei, ei, ei,

pp *p*

giebt ein gar selt-sa-mes Tur-nei, ei, ei, ei!

p *pp*

Heinrich Heine.

Der Schweizer.

Mässig. F. Silcher.

74.

p

1. Zu Strass-burg auf der Schanz', da ging mein
2. Ein' Stund' in der Nacht, sie ha - ben
3. Früh' Mor - gens um zehn Uhr stellt man mich
(*piùp*) 4. Ihr Brü - der all - zu - mal, heut' seh't ihr

p

cresc. *f*

Trau - ern an! Das Alp-horn hört' ich drü - ben wohl an -
mich ge - bracht; sie führ-ten mich gleich vor des
vor das Re - gi - ment; ich soll da bit - ten
mich zum letzten Mal; (*pp*) der Hir - ten - bub' ist doch nur

cresc. *f*

dim.

stim - - men, in's Va - ter - land musst' ich hin - ü - ber
Hauptmann's Haus, ach Gott, sie fisch - ten mich im
um Par - don, und ich be - komm' ge - wiss doch
schuld da - ran, das Alp - horn hat mir Sol - ches

dim.

p *f* *dim.* *p*

schwim - men: das ging nicht an!
Stro - me auf: (*p*) mit mir ist's aus!
mei - nen Lohn, (*f*) das weiss ich schon!
an - ge - than: (*pp*) das klag' ich an!

p *f* *dim.* *p*

Aus des Knaben Wunderhorn.

Auf der Wanderung.

Joh. Dürrner.

Moderato.

75.

f

1. Zwischen Frank - reich und dem Böh - mer - wald, da,

f

dim.

Grüss' mein Lieb am grünen

da wachsen un - s're Re - ben. Grüss' mein Lieb am

p

Rhein, grüss' mir meinen kühlen Wein.

grünen Rhein, grüss' mir mei - - nen küh - len Wein. Nur in

grüss' mir mei - - nen kühlen Wein

cresc.

cresc.

da will ich e - - - wig

f

Deutschland, nur in Deutschland, da will ich e - wig

cresc.

f

nur in Deutsch - land will ich e - - - wig

da

le-ben, nur in Deutschland, nur in Deutschland, da, — da will ich,

— will ich e-wig le - - - ben.

dim.

e - - wig le - - - - ben. 2. Ist ein Land, es heisst I-

dim.

da will ich e-wig le - - ben.

Sin-ge!

ta - li - a, blüh'n O - ran - - gen und Ci - tro - nen.

blüh'n O - ran-gen und Ci - tro - nen.

sprach die Rö-me - rin, und ich sang zum

Sin-ge! sprach die Rö-me-rin, und ich sang zum

und ich sang zum Nor-den

cresc.

und ich sang zum

Nor-den hin: *cresc.* da muss mein
Nor - den hin: Nur in Deutschland, nur in Deutschland, da
hin. *cresc.*
Nor - den hin: Deutsch - land muss mein

Schätz - - lein woh-nen, *f*
muss mein Schätz-lein woh-nen, nur in Deutschland, nur in
Schätz - - lein woh-nen, *f*

da muss mein Schätzlein *dim.*
Deutsch-land, da, da muss mein Schätz - - lein
p da muss mein

woh - - - nen. *pp* *f*
woh - - - - nen. 3. Als ich sah die Al - pen
Schätz-lein woh - - nen. *pp* *f*

dim. grüss' mein
wie-der glüh'n hell hell in der Mor-gen - son - ne.
hell
dim.

Lieb - - chen, gold' - ner Schein,

grüss' mein Lieb - - chen, gold' - ner Schein, grüss' mir

p *cresc.*

grüss' mir mei - nen grü - nen Rhein.

grüss' mir mei - - - nen grü - nen Rhein. Nur in

mei - - - nen grü - nen Rhein.

grüss' mir mei - - - nen grü - nen Rhein.

cresc. da woh-net Freud' und

Deutschland, nur in Deutschland, da woh - net Freud' und

cresc. *f*

Deutsch - land woh-net Freud' und

f

Won - ne, nur in Deutschland, nur in Deutsch - land, da,

da woh-net Freud' und Won - - - ne.

dim. *pp*

da woh-net Freud' und Won - - - ne.

dim. *p* *pp*

da woh - net Freud' und Won - - ne.





Frdr. Jsenbiel
Schlosser.



